

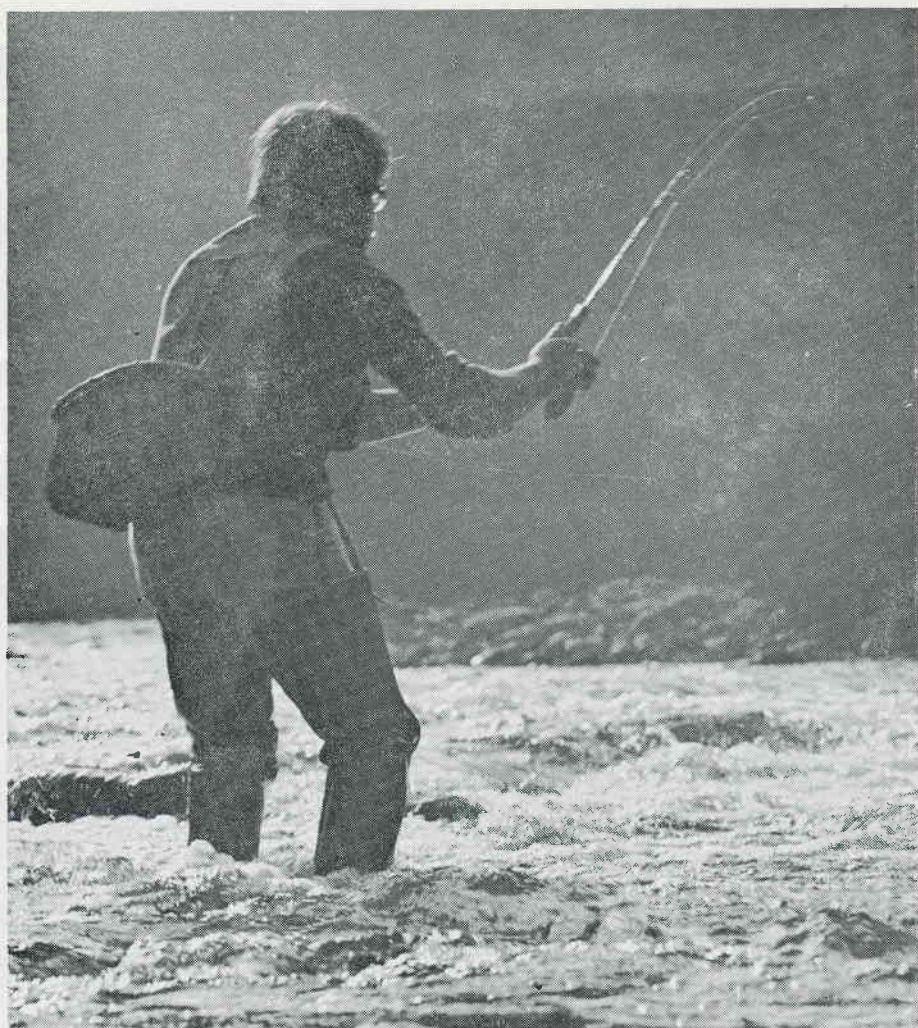
de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel
de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs

No 10-12 · 1979

Octobre-Déc.





MITCHELL complète sa gamme "rivière" et "lancer léger" par une nouvelle série de moulinets: les "200". Simples et robustes, ils bénéficient de la haute qualité MITCHELL.

MITCHELL 204 : capacité 150 m.
 \varnothing 22 / 100 ou 220 m. \varnothing 10 / 100
 Récupération: 0,48 m.

MITCHELL 206 : capacité 150 m.
 \varnothing 26 / 100 ou 200 m. \varnothing 22 / 100
 Récupération: 0,57 m.



Agent exclusif pour la Belgique
 et le Grand-Duché
 Pêche sportive: 3202 Linden
 Moulinets Mitchell,
 cannes Mitchell Conolon,
 fil Starlon, leurres Rublex.



DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs
fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C.O.S.L.)

OCT.-DÉC. 1979

paraît tous les 3 mois depuis 1938

Rédaction: Lull STRASSER
14, avenue des Bains
Tél. 68603

**Expédition
et bureau fédéral:**
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg Tél. 48 88 74
C. C. P. 9501-92 - BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 48 59 95
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Jos Kleinbauer
38, rue du Commerce
Dudelange, Tél. 51 02 16

Secrétaire général:
Marcel WARNY
45, Cité Pierre-Krier
Esch-sur-Alzette. Tél. 55 28 75

Trésorier général:
Marcel HOFFMANN
21, rue Ausone, Luxbg-Cessange

**Président de la Section
Sportive:** Roger MEYER
53, rue Fr. Gangler
Luxembourg, Tél. 49 13 19

**Président de la Section
«Pêche en Mer»**
Marcel SCHUMACHER
36, Kaundorf, Tél. 89 17 6

Prix d'un abonnement annuel:
150.- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs.

Page de couverture:

Ruisseau en hiver
(Photo: J. Schomer)

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:
Jean SCHOMER-TURPEL, Remich

Den Zentralkomitée
vun der F.L.P.S.
an d'Redaktioun
vum

«De Letzeburger
Sportfëscher»



wünschen
alle Fëscher a Lieser
schéin Chrëschtdeg,
e glécklecht neit Joer
an Petri Heil fir 1980.

Zusammenkunft mit der S.E.B.E.S. Esch-Sauer vom 29. 9. 1979

Anwesend : H. STEMPER, Ing. Chim. S. E. B. E. S.
H. ZIMMER, Ing. Eaux & Forêts
H. FABER, Präsident der Stauseekommission
H. BIEVER, Koordinator der F. L. P. S.

Stausee - Bavnigne

Im Juli 1979 wurden an 4 Meßpunkten Untersuchungen in Bezug auf O_2 und PO_4 Gehalt und PH-Wert durchgeführt. An der Oberfläche wurde ein O_2 -Gehalt von 9,8 mgr und in einer Tiefe von 5 Meter ein solcher von 2,4 mgr/l festgestellt. In 18 Meter Tiefe ein O_2 -Gehalt gleich Null. Die PH-Werte schwanken im Mittel um 8,5.

— Diese Messungen wurden seitens der S. E. B. E. S. durchgeführt. —

Die Phosphate, die zurückgehalten werden, liegen bei 70 %. Hierdurch entsteht in diesem Teil des Stausees ein stärkeres Algenwachstum. Der Zersetzungsprozeß (Absterben der Algen), der bei einer bestimmten Temperatur erfolgt, entzieht dann den O_2 des Wassers.

Da während der Zeit der Messungen die Bäche, welche im Bavnigner Einzugsgebiet liegen, nicht viel Wasser führten, wurde eine sehr geringe Strömung festgestellt, die noch gefördert wird durch die sehr geringe Neigung des Grundes. Durch die hohe Verweilzeit des Wassers im Bavnigner See liegen die zurückgehaltenen Phosphate um 70 %.

Zur Feststellung der Herkunft der Phosphate wurde in den einzelnen Bächen Messungen vorgenommen. Die Ergebnisse sind folgende:
30 % durch landwirtschaftliche Dünger,
70 % durch mechanische Kläranlagen, die sich aufteilen zu je 35 % Jauche und Abwässer der Haushalte.

Die «Mêcher Baach» weist den höchsten Phosphat- und Jauchegehalt auf, herkommend aus:

den undichten Zisternen,

den vorhandenen, die dem neuen, vergrößerten Viehbestand nicht angepaßt wurden,

den unregelmäßig entleerten Gruben.

— Seitens der Ackerbauverwaltung könnte hier Einhaltung geboten werden. —

In allen Kläranlagen müßte die Biolog + ein Flocker (3. Chemische Stufe) eingebaut werden, um die Phosphate zu binden (mit ALU-Sulfat), welche sich dann in einem Absatzbecken als Schlamm sammeln. Beim Betrieb einer Kläranlage mit dieser 3. Stufe muß jedoch entsprechend **geschultes und gewissenhaftes Personal** diesen Flocker überwachen, da es sonst leicht zu Unfällen (falsche Dosierung) führen kann.

Da die Eutrophierung in diesem Stauseeteil ein so katastrophales Ausmaß erreicht hat, sollte man die Priorität dieser Kläranlagen ändern. (Hollinger-Plan)

Schlußfolgerung:

1. Zur Zeit wurde im Bavigner Stauseeteil noch kein Fischsterben festgestellt.
2. Ein Besatz in diesem Stauseeteil mit Zandern und Forellen ist abzuraten.
3. Ein Besatz mit Schleien (500 kg) und Hechten (1000 St 20-30 cm) kann trotzdem in diesem Jahre erfolgen.

Nicht zu vergessen ist, daß dieser Stauseeteil von den meisten Angler bevorzugt wird. Hier werden die kapitalsten Fische geangelt, bedingt durch ein großes Nährstoffangebot. Auch die Reproduktion der verschiedenen Arten ist in diesem Jahre zufriedenstellend.

In der Regel haben wir im Sommer einen Sauerstoffgehalt von 3 mgr/l auf 5 Meter. In den Herbst-, Winter- und Frühjahrsmonaten müßte sich die Lage wesentlich verbessern. Während dieser Periode werden nun erstmals seitens der S. E. B. E. S. Messungen vorgenommen, um ein genaues Profil über den O und PO_4 -Gehalt, den PH-Wert und Temperatur zu bekommen. Die Resultate dieser Messungen werden der F. L. P. S. von der S. E. B. E. S. zugestellt. Herr Stemper stellt der Stauseekommission ein Meßkaten zusammen und gibt entsprechende Anleitungen, damit die Mitglieder dieser Kommission selbst Sauerstoffmessungen durchführen können.

Eine engere Kontaktnahme mit den Ministern Barthel und Ney wäre erstrebenswert, um diese Probleme zu erörtern, damit entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Pierre BIEVER, Koordinator

Kurzgefaßter Bericht der C.I.P.S. - Tagung für Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung in Gardony, am 5. und 6. Mai 1979

Anwesend: Delegierte aus Belgien, B. R. D., Bulgarien, D. D. R., Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn.

Vertreter des C. I. P. S.-Vorstandes: Dr. E. Ciccognoni (Italien) und General Russkov (Bulgarien).

Eröffnung der Tagung durch den C. I. P. S. - Präsidenten Dr. Ciccognoni.

Im Zeichen der Erneuerung werden folgende Vorschläge unterbreitet:

- Die Neubildung der Kommission aus 5-6 Vertretern verschiedener Verbände und Festlegung ihrer Arbeit für Gewässerschutz und -Bewirtschaftung. (Die bisherige Kommission hatte während ihrer 17-jährigen Tätigkeit nicht viel Konkretes aufzuweisen.)
- Die Ausgabe eines Informationsblattes über die Arbeiten der Kommission und den Abhandlungen über Gewässerschutz und -Bewirtschaftungsprobleme, das jährlich erscheinen soll.

- Das Bestreben, die Schaffung einer modernen Datenbank mit entsprechender Literatur, die den Verbänden zur Verfügung stehen soll.
- Ein Kongreß über bestimmte Themen soll periodisch abwechselnd von den Landesverbänden abgehalten werden. Das organisierende Land ist gehalten, den von ihm verfaßten Bericht der C. I. P. S. - Tagung zu veröffentlichen. (Momentan liegt der Bericht von 1977 aus Limburg B. R. D. noch nicht vor.)
- Die Kommission soll die Vertretung in den internationalen Gremien für Sportfischerei und Gewässerprobleme anstreben, da die nationalen Belänge über Gewässerschutz immer mehr durch internationale Bestimmungen eingeengt und in ihren Ausführungen beschränkt werden. (z. B.: Die E. W. G. hat für Westeuropa Richtlinien über Süßwasserfischerei aufgestellt, ohne die C. I. P. S.).
- Die Delegierten der C. I. P. S. sollen 1980 beim Symposium in Vichy (Fr.) die Ideen der Sportfischer vorbringen. Um eine engere Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist die Aufstellung einer Liste der Verantwortlichen der einzelnen Landesverbände für Gewässerschutz und Bewirtschaftung bedingt.

Die Zusammensetzung der neuen Kommission:

Präsident:	H. Dr R. Stazerwski (Polen)
Vize-Präsident:	H. van Rossum (Holland)
Sekretär:	H. J. Paladino (Polen)
Beratende Mitglieder:	H. Dr. Kleinsteuber (B. R. D.) H. N. H. Balzat (Belgien)

Nach den Vorträgen der Herren Jnos Poskanti, ungarischer Verantwortlicher für Seen und Gewässer, und H. Enit Katava, Direktor der nationalen ungarischen Wasserämter, wurde der neuen Kommission von den anwesenden C. I. P. S. - Vorstandsmitgliedern volle Unterstützung der C. I. P. S. zugesichert. Der Kommission soll keine konsultative, sondern eine **exekutive** Funktion zugestanden werden. Die C. I. P. S. - Verantwortlichen unterstreichen, daß die sportlichen Probleme am einfachsten zu lösen sind. Da der Gewässerschutz weitaus schwieriger zu behandeln ist, sollte derselbe weit höher eingestuft werden als die sportlichen Forderungen, denn ohne gesunde und fischreiche Gewässer ist der Angelsport dem Untergang geweiht.

B. P. & D. J.


pêche sportive



bazar de bonnevoie



Sämtliche Fischereiartikel zu den günstigsten Tagespreisen



Le plus grand
magasin spécialisé
en articles de pêche
et d'aquarium du
Luxembourg.

EVOLUS

LUXEMBOURG tél. 48 13 47
TIER·SPORT·CENTER

Rue du Fort Neipperg



**Les nouvelles cannes
carbones sont arrivées.**

Cadet und Juniorenmeisterschaften 1979

Am Samstagnachmittag, den 1. September 1979, wurden die Meisterschaften für unsere Jugendlichen in Remich ausgetragen. 56 Teilnehmer waren am Start. Das aufgepeitschte Wasser, durch die Motorboote auf dieser Strecke, bewirkten keine großen Fänge. Trotzdem hielten alle bis zum Schluß durch und die Disziplin war hervorragend. Zu erwähnen sei noch der reibungslose Ablauf der Veranstaltung unter Mitwirkung des Wellensteiner Fischervereins. Die Proklamation der Resultate fand gegen 19.00 Uhr im Beisein der Kommissionsmitglieder D. Heuertz, J. Bingen, J. Dostert und J. Kleinbauer statt.

J. D.

Hier die Resultat:

JUNIOREN

1. Del Degan Tony 2 + 2 = 4 Pkte
2. Marx Dany 1 + 6 = 7 Pkte
(1.450 Gr.)
3. Jentgen Ralf 6 + 1 = 7 Pkte
(1.350 Gr.)
4. Dostert Raymond 4 + 4 = 8 Pkte
5. Troes Roland 12 + 3 = 15 Pkte
6. Debras Daniel 11 + 5 = 16 Pkte
(725 Gr.)
7. Hoffmann Carlo 5 + 11 = 16 Pkte
(675 Gr.)
8. Becker Romain 3 + 13 = 16 Pkte
92 (650 Gr.)
9. Macedo Manuel 10 + 6 = 16 Pkte
93 (650 Gr.)
10. Laures Carlo 7 + 9 = 16 Pkte
usw. (600 Gr.)

CADETS

1. Kohl Aly, Wellenstein 850 Gr.
2. Bentz Jean, Wellenstein 750 Gr.
3. Welscher Mich., Niedercorn 650 Gr.
4. Stumpf Christ., Differdange 550 Gr.
5. Hubsch Pierre, Pétange 525 Gr.
6. Kerger Laurent, Rodange 475 Gr.
7. Rach Marco, Sandweiler 475 Gr.
8. Weber Steve, Colmar 450 Gr.
10. Hermann Joé, Pétange 400 Gr.
9. D'Amaro Const, Pétange 425 Gr.
- usw.

BOTTES SPORTIVES

SUPERGA

Groupe PIRELLI

Thermique Confortable

Flexible Hygiénique (sanitized)

Légère Inaltérable

Résistante

GROS

SCHUMANN

Téléphone 31 91 21

STRASSEN

18, route d'Arlon



Luxemburg, den 20. November 1979

An den Vorstand der Section de Compétition

Werte Sportfreunde,

der Z. V. hat in seiner Sitzung vom 8.11.79 das künftige Verfahren der Vorbereitung und der Aufstellung der Mannschaft für die Weltmeisterschaften erörtert und folgendes beschlossen:

A) Für die Weltmeisterschaft 1980

Im Prinzip sind die sechs ersten der Nationalen Meisterschaften selektioniert. Diese Selektion bedeutet aber kein Blankoscheck für die einzelnen Selektionierten. Sie sind nämlich gehalten sich allen Vorbereitungen physischer, psychologischer, technischer, moralischer und sportlicher Art zu unterwerfen. Deshalb wird unverzüglich ein adäquater Trainingsplan vom Nationaltrainer in Zusammenarbeit mit der Section de Compétition aufgestellt und vom Z. V. bestätigt. Um die Kenntnisnahme des Trainingsplanes zu bestätigen, und um die Bereitschaft diese Vorbereitungen seriös mitzumachen zu dokumentieren, wird der Vorbereitungsplan von den Selektionierten unterzeichnet.

(Nach der unmaßgeblichen Meinung des Generalsekretärs wäre es wert zu überlegen, allen Mitgliedern des Nationalkaders die Gelegenheit zu bieten, an diesen Vorbereitungen — eventuell nur teilweise — teilzunehmen.)

B) Ab 1981

Ab 1981 sollen folgende Grundsätze gelten:

1. Die bestmögliche Mannschaft soll unseren Verband und **unser Land** auf der Weltmeisterschaft vertreten.
2. Nur derjenige kann selektioniert werden, der an den Nationalen Meisterschaften (von Anfang bis zum Ende) teilgenommen hat und in der ersten Division klassiert ist.
3. Bei der Aufstellung der Selektionskriterien soll der Klassierung bei den Nationalen Meisterschaften (eines oder mehrerer Jahre) eine wesentliche Bedeutung zugemessen werden.

Die Selektionskriterien werden von der Section de Compétition, vom Nationaltrainer und — um effektiver voranzukommen — möglichst von Anfang an in Zusammenarbeit mit der Sportkommission ausgearbeitet. Dieses Projekt sollte zweckdienlich vor dem 15. Juni 1980 vom Z. V. verabschiedet werden können.

Diese Überlegungen bzw. Beschlüsse sind das Ergebnis aus mehrjährigen Erfahrungen sowie aus den beiden Unterredungen des Z. V. mit der Section de Compétition und der Nationalmannschaft 1979.

Als Konklusion des Tätigkeitsberichtes 1977 (nach den Weltmeisterschafts-siegen) war der Z. V. der Meinung sagen zu dürfen:

«Der Sportfischerverband ist durch seine Erfolge auf einen gewissen Höhepunkt angelangt. Obenbleiben ist erfahrungsgemäß schwieriger als der Aufstieg. Wir sollten unsere Zukunft darauf ein- und ausrichten.»

Es ist nicht zu spät aus Fehleinschätzungen zu lernen. Der bequeme und elegante Weg ist sicher nicht immer der erfolgreichste. — Und im Spitzensport zählt eben nur der Erfolg. Und dieser Erfolg kann nur mit spitzensportgerechten Mitteln erreicht werden, dies ist eine Binsenwahrheit.

Entweder LEISTUNGSSPORT oder FREIZEITSPORT, beide Richtungen sind gangbar und gleich wertvoll, es hängt nur von der Wahl des Standpunktes ab, der eingenommen werden soll.

Der Z. V. ist bereit und entschlossen seine Verantwortung zu übernehmen, auch wenn der Weg unbequem ist und vorerst unelegant scheint. Der Z. V. ruft daher alle auf, die Mitverantwortung am Elitesport tragen, fest zusammenzuarbeiten, immer im Bewußtsein, daß das ganze Land, ob Sportfischer oder nicht, ehrenhafte Resultate erwartet.

Mit besten freundschaftlichen Sportgrüßen,

für den Zentralvorstand

der Präsident
Frinn ZURN

der Generalsekretär
Marcel WARNY

Luxemburg, den 5. Oktober 1979

An die Stauseegewässerkommission

Werte Sportfreunde!

Der Z.V. hat in seiner Sitzung vom 27.09.79 das für die Stauseeangler ärgerliche Problem des Durchfahrtsverbotes an mehreren Zufahrtswegen zum Fischwasser erörtert.

Der Z. V. vertritt nachdrücklich die Ansicht, daß die Angler durch den Erwerb einer Anglerkarte (permis de pêche) die rechtliche Qualifikation als Anlieger (riverain) miterwerben.

Der Z. V. tritt daher an den Vorstand der Stauseegewässerkommission mit dem Ansuchen heran, mit der vollen Unterstützung der FLPS einen Präzedenzfall zu provozieren und diesen vor Gericht durchzufechten. Für eventuelle weitere Auskünfte stehen der Verbandspräsident oder der Generalsekretär zur Verfügung.

In der Hoffnung einer fruchtbaren Zusammenarbeit und einer erfolggekrönten Aktion im Dienste der Sportfischer senden recht freundschaftliche Sportgrüße,

für den Zentralvorstand

der Präsident
Frinn ZURN

der Genralsekretär
Marcel WARNY

P. S. Aus den Ausführungsbestimmungen des «Code de la Route» geht eindeutig hervor, daß das Durchfahrtsverbotszeichen für Anlieger keine Gültigkeit besitzt, auch wenn der Vermerk «Excepté Riverains» nicht expressis verbis aufgeführt ist.

Sportliche Veranstaltungen 1980

Veranstaltungen in privaten Gewässern

Datum	Organisator	Gewässer
15. + 16. März	Butscheburg	Weiher Petingen
22. + 23. März	Oberkorn	Weiher Lamadelaine
29. + 30. März	Differdingen	Weiher Petingen
5. + 6. April	Esch - L'Aurore	Weiher Lamadelaine
13. April	Tetingen	Weiher Fischbach/Mersch
19. + 20. April	Beles - Ro'da	Weiher Lamadelaine
26. + 27. April	Noertzingen	Weiher Küntzig
1. + 3. Mai	Gilsdorf	Weiher Prétizerdaul
3. + 4. Mai	Bettemburg	Weiher Bettemburg
10. + 11. Mai	Niederkorn	Weiher Lamadelaine
14. + 15. Mai	Esch - Amis de la Pêche	Weiher Lamadelaine
17. + 18. Mai	Rodingen - Lamadelaine	Weiher Lamadelaine
24. + 25. Mai	Zolver - Beles	Weiher Lamadelaine
26. Mai	Küntzig (Coupe des Jeunes)	Weiher Küntzig
25. oder 26. Mai	Weiswampach	See Weiswampach
31. Mai	Steinfort	Weiher Lamadelaine
1. Juni	Steinfort	Weiher Lamadelaine
7. + 8. Juni	Petingen	Weiher Petingen
14. + 15. Juni	Prétizerdaul	Weiher Prétizerdaul
6. + 7. September	Küntzig	Weiher Küntzig

Veranstaltungen in öffentlichen Gewässern

Datum	Organisator	Gewässer
22. Juni	Journée des Ententes	Mosel und Sauer
29. Juni	Péiteschfeier Grevenmacher 1925	Mosel
5. Juli	Remich	Mosel
6. Juli	Wellenstein	Mosel
13. Juli	Grevenmacher - Ecluse	Mosel
13. Juli	Américaine Section de Compétition	Mosel
20. Juli	Stadtbredimus	Mosel
27. Juli	Remerschen	Mosel
27. Juli	Lorentzweiler	Mosel
3. August	Wormeldingen	Mosel
10. August	Differdingen	Mosel
17. August	Nationale Meisterschaften	
17. August	Moersdorf	Sauer
24. August	Rosport - Goodyear	Sauer
31. August	Schiffingen (Marathon)	Mosel
7. September	Diekirch	Mittelsauer
7. September	Nationale Meisterschaften	
14. September	Vianden	Stausee S. E. O.
21. September	Stausee	Oberstausee
28. September	Nationale Meisterschaften	

Internationale Wettkämpfe, Ländertreffen, Weltmeisterschaften usw. werden zu gegebener Zeit mitgeteilt.

Mitteilungen an alle Vereine und Verbandsgremien

1. Einladung zum Kongreß 1980

Alle Vereine und Verbandsgremien sind freundlichst zur ordentlichen Generalversammlung 1980 eingeladen, welche am Sonntag, den 20. Januar 1980 um 9 Uhr morgens im Centre Culturel in Hollerich stattfindet. Die einzelnen Unterlagen werden zu gegebener Zeit folgen.

2. Neuer Verbandssekretär

Unser Verbandssekretär Jean Birnbaum tritt am 31. Dezember 1979 in den wohlverdienten Ruhestand.

Er wird ersetzt durch Alphonse Wilhelmy, der als Teilzeitsekretär eingestellt wird.

3. Bürostunden

Ab 1. Januar 1980 ist das Verbandsbüro an folgenden Tagen für das Publikum und Telefongespräche geöffnet:

Dienstags und mittwochs von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr, donnerstags von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr, sowie von 14.30 Uhr bis 17 Uhr.

Mit besten Sportgrüßen
für den Zentralvorstand
der Generalsekretär
Marcel WARNY

SPORTFISCHER und FISCHERFREUNDE !

VIELE NEUHEITEN!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster mit den
komplett montierten Spinn- und Fliegenruten.

GROSSE AUSWAHL AN FORELLEN- UND
ÄSCHENFLIEGEN.

Gusty ESSLINGEN, Echternach

ARTICLES DE PECHE

—

Telephon 7 23 56

Atlas der Brutvögel Luxemburgs

Aufruf zur Mitarbeit

Die Luxemburger Vogelschutzliga hat sich vorgenommen, die Verbreitung aller in unserem Land brütenden Vogelarten zu studieren. Die Ergebnisse werden auf Karten eingetragen (siehe untenstehendes Beispiel) und nach Abschluß der Untersuchung in Buchform veröffentlicht.

Eingetragen werden Nachweise aus den Jahren 1976-80. Allerdings werden nur Meldungen verwertet, die sich auf die Brutzeit beziehen, also auf die Monate (April), Mai, Juni, Juli.

Wir bitten alle Angler, die sich ja während der in Frage kommenden Monate häufig an den Gewässern aufhalten, den nachfolgenden Fragebogen auszufüllen und zu schicken an:

René Schmitt 27, rue Gutenberg Luxemburg.

Telefonische Mitteilungen werden unter folgenden Nummern entgegengenommen: Oesling: Tel. 9 20 07; Gutland: Tel. 54 10 82 und 31 80 87. (Selbstverständlich sind auch Meldungen betreffend andere Arten jederzeit willkommen.)

Die Vogelschutzliga zählt auf Ihre Mitarbeit und dankt Ihnen im voraus.

Art	Jahr	Flurname Ortschaft	Art der Feststellung (April-Juli)					
			1x	regelm.	Einzelex.	Paar(e)	Familie	Nestfund
Teichhuhn								
Stockente								
Eisvogel								
Graureiher								
(Fischreiher)								
Wasseramsel (1)								

(1) dunkelbraun, weißer Kehlfleck, kurzer Schwanz, fliegt niedrig über das Wasser, starengroß.

Absender (Name, Adresse + Telefonnummer; wichtig für eine eventuelle Rücksprache):

Meine erste Forelle

In meiner Jugendzeit wohnte ich nur 50 m von unserem Dorfbach entfernt, was für uns Lausbuben in mancher Hinsicht vorteilhaft war. Weiden und Schilf säumten das Ufer, und an manchen Stellen war auch ziemlich hohes Gestrüpp, so daß man immer verschwinden konnte wenn es notwendig erschien.

Der Bach speiste einen Weiher der ungefähr 10-12 Ar groß war; in diesem Weiher lebten eine Menge Wassertiere, aber vor allem einzig schöne Bachforellen. Unterstände gabs massig für die Forellen, weil das Ufer überständig war.

Eines Tages, es war gerade Schulschluß, zog es mich zum besagten Weiher. Unter einem dicken Stein, der sich aus der Uferbefestigung gelöst hatte, stand eine schwere Forelle. Sie hatte mich bei meinem Anmarsch nicht entdeckt und so entschloß ich mich am nächsten Tag wieder hierher zu kommen.

Wie sollten meine Gedanken andersgewesen sein, als diesen Fisch zu fangen, was natürlich für mich verboten war, da das Fischereirecht verpachtet war. Aber wer hat in seiner Lausbubenzeit je einen Gedanken für solcherlei Dinge verschwendet? Was verboten war, war besonders interessant, zudem Verbote konsequent übergangen wurden.

Am nächsten Tag stand die Forelle immer noch an ihrem Platz, unter dem Stein. Heller Sonnenschein strahlte ins Wasser und ließ den Fisch noch schöner erscheinen. Diese Rotgetupfte hatte es mir angetan, und der Plan war fertig, wie ich es anstellen würde, sie zu fangen! Nur hatte ich bei dem Ganzen, das Wichtigste vergessen; ich hatte weder Nylon noch Angelhaken.

Erfinderisch mußte man zu dieser Zeit auch noch sein, wenn man Erfolg in irgend einem Unternehmen haben wollte. Mutters Näkistchen war eine wahre Fundgrube, starken schwarzen Zwirn und einige Stecknadeln fand man immer, aber man mußte geschickt vorgehen, daß man nicht allzuviel stibitzte, so fiel keinem etwas auf, wohin die Sachen verschwanden.

Stecknadeln hatte ich also jetzt, nun mußte ich noch eine Schachtel Streichhölzer zum Erhitzen der Stecknadeln finden, dann hatte ich alles. Die fanden sich schneller als ich gedacht hatte, und so konnte ich nun ans Werk gehen. Die Nadeln wurden erhitzt, und das Biegen eines «Angelhakens» war nunmehr eine Kleinigkeit. Schnell wurden die Dinge versteckt, für mich schien nun alles in Ordnung. Ich hatte nur bei der ganzen Vorbereitung vergessen, daß ich aber auch noch Nylon haben mußte. Nylon war damals am Aufkommen und man mußte besser bei Kasse sein, als Unsereins. Aber wie der Teufel so schön mitspielt, am nächsten Tag fand ich auf dem Nachhauseweg eine Rolle Nylon. (Ich kam, nämlich jedesmal am Hause des Pächters vorbei.) Sie lag auf einem Fenster, meinen Argusaugen war die Rolle nicht entgangen. Ich schaute mich um, ob keiner mich sehen würde, ein schneller Griff und schon verschwand die Rolle in der Tiefe meiner Hosentasche.

Zu Hause wurden die vortags angefertigten Angelutensilien aus dem Versteck genommen, drei Meter des Nylons abgeschnitten, der Angelhaken mehr schlecht als recht angebunden, und schon war meine Legangel fertig. Im Garten suchte ich mir schnell unter einem dicken Stein einige Würmer, und vor dem Mittagessen lief ich zu dem Weiher, um meiner Forelle meinen Köder anzubieten.

Meine Rotgetupfte stand an ihrem Platz, schnell und mit zitterigen Fingern wurde der Wurm auf den Haken gezogen. Langsam ließ ich den beköderten Haken einen halben Meter von der Forelle entfernt, bis auf zehn Zentimeter über dem Grunde, ins Wasser sinken. Das Ende der Angelschnur befestigte ich an einem Weißdornschrössling, der auf dem Ufer wuchs. Pfeifend und guter Dinge machte ich mich auf den Heimweg, um das Mittagessen einzunehmen.

Kaum gegessen, zog es mich wieder an den Weiher, ich mußte ja unbedingt sehen, ob die Forelle meinen Köder angenommen hatte oder nicht. Von weitem sah ich schon den Weißdornschrössling in Richtung Wasser Verbeugungen machen, die Forelle hatte einem solchen Angebot nicht widerstehen können! Ich lief ans Ufer und versuchte mit vor Aufregung zitternden Händen, die Forelle ihrem nassen Element zu entreißen. Aber dies gelang mir bei meiner übergroßen Nervosität nicht! Ich ließ die Schnur langsam locker, und eilte zu unserem Nachbarn, der gleich gegenüber vom Weiher wohnte. Stockend erzählte ich ihm mein Abenteuer von der Forelle, aber man höre und staune, er hatte mich schon während den zwei Tagen beobachtet.

Trotzdem eilte er mit mir zum Weiher und hob mit einem Ruck die Forelle aus dem Wasser, die mit dem Schwanz schlagend auf der Wiese landete. Ein wunderbarer Fisch, rote Punkte, die zinnobern leuchteten, gelber Bauch und fünf- und vierzig Zentimeter mochte die Länge gewesen sein, lag vor mir auf der Wiese und versuchte mit Sprüngen dem Wasser wieder näher zu kommen.

Der Nachbar ergriff sie und gab sie mir, den Haken hatte sie durch die Springerei schon verloren, (ich hatte ja mit Schonhaken geangelt) meldete sich plötzlich bei mir das Gewissen. Du kannst diesen Fisch nicht behalten, es ist verboten hier zu fischen, weil die Fischerei verpachtet ist, und die Tracht Prügel die es setzen wird, wenn du mit der Forelle nach Hause kommen wirst, wird auch nicht so ohne sein.

Ich ging langsam zum Einlauf des Weihers und setzte die Forelle wieder in das für sie so lebenswichtige Wasser zurück; sie verschwand mit einem kräftigen Schwanzschlag, für mich auf nimmer Wiedersehen, in der Tiefe des Weihers.

H. H. W.

Hochseesportfischertreffen in Youghal

Nach vierzehn Tagen Urlaub in Westirland, sind unsere Frauen, der Gilbert und ich nach Südwestirland hinunter gefahren und zwar zum «Tyler's International Deep Sea Angler's Competition».

Der Hans und seine Frau waren bei unserer Ankunft schon anwesend, unser Kollege hatte schon während zwei Tagen die Lage für uns gepeilt! Die Mannschaftsmitglieder Paul und Jeannot sollten am nächsten Tag in Rosslare eintreffen.

Etliche Mannschaften waren schon eingetroffen: Jugoslawien, Belgien, Frankreich, Holland, Deutschland, die Mitglieder dieser Mannschaften waren fleißig dabei Monturen herzustellen.

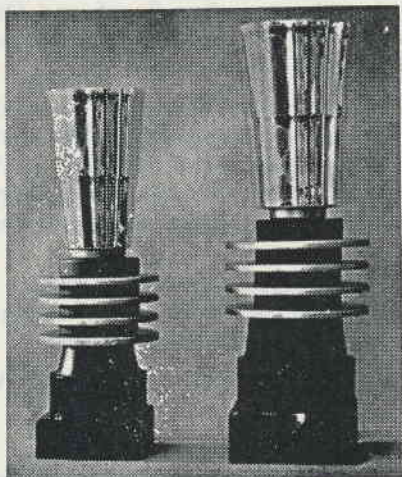
Montagsabends waren unsere Teilnehmer bei bester Gesundheit in Youghal anwesend, weil an diesem Abend auch die Vorstellung der Mannschaften auf dem Programme stand.

Mit einem eindrucksvoll organisiertem Umzug wurden die teilnehmenden Mannschaften dem zahlreichen Publikum vorgestellt. Vor dem Rathaus des Städtchens wurden beim Klange der jeweiligen Nationalhymnen die Fahnen gehißt. Es ist ergreifend, wenn die «Hemecht» in einem fremden Land erklingt und man ist stolz, wenn man das Vaterland in der Fremde vertreten darf!

Als dann wurde von der Gemeindeverwaltung des Städtchens Youghal der Ehrenwein für sämtliche Mannschaften spendiert!

Mr. Tyler's überreichte jedem von den Mannschaftskapitänen eine Anzahl Mützen und Spangen mit seinem Namenszug, die dann unter den Mannschaftsmitgliedern vom Kapitän verteilt wurden.

Etwas später begaben wir uns dann bei bester Laune in unser Hotel, hier tranken wir dann unsere «Schlöfdrepp» und begaben uns dann zu Bett. Fröhlich um 8.00 Uhr waren die Mitglieder und unsere Frauen schon im Frühstücksraum bei guter Laune und Optimismus in Hinsicht auf die Kompetition versammelt. Schnell wurde das Frühstück eingenommen, um etwas später zum Hafen hinunter zu fahren, wo die Boote zum Ablegen bereit am Pier vertaut lagen. (Wird fortgesetzt)



J. Rodenbour

anct. HASTERT-RIES

Coupes sportives,
autocollants, médailles

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Tél. 48 20 84

MAISON

Norbert HENGEL

ARTICLES DE PECHE
ET DE CHASSE

votre spécialiste depuis 1960

Une seule adresse:

LUXEMBOURG-HOLLERICH

Loterie Nationale



200,— Francs

+ Chance

= 2 Millions

Die Generalversammlung der Sektion «Pêche en Mer»

findet am 13. Januar 1980 um 8.30 Uhr
im Café Hansen-Conrad, 2, rue de Luxembourg
BERSCHBACH bei Mersch, statt.



Bericht über das 5. Ländertreffen im Meeresangeln vom 27. und 28. Oktober 1979 in Scheveningen Holland

Dieses 5 Ländertreffen wird abwechselnd das eine Jahr vom holländischen Sportfischerverband organisiert und im folgenden Jahr vom deutschen Sportfischerverband.

Unsere Mannschaft traf am Donnerstag, 25. 10. 1979 in Scheveningen ein. Sie setzte sich zusammen aus: Faber Emile; Karrier Norbert; Mergen Hans; Schmit Jean; Schumacher Marcel, Kapitän. Verbandsdelegierte waren Biever Pierre und Michel François.

Am Freitag war ein Trainingsangeln vom Boot aus vorgesehen. Da jedoch der Wettbewerb aus 2 Teilen besteht, d.h. am 27. 10. Brandungsangeln und am 28. 10. 1979 Bootsangeln, war unsere Mannschaftsführung der Meinung wir sollten das Brandungsangeln am Strand trainieren. Da hier Würfe erzielt werden müssen von 100 bis 170 Meter, mit 125 bis 125 Gr. Bleigewicht, ist dieses Training wichtiger als das Training im Boot. Beim Training erzielten wir Würfe um 80 - 90 m. Dies war einmal bedingt durch das Material, weil unsere Mannschaft keine Kohlenfaser-ruten besaß für Brandungsangeln. Beim Training im Brandungsangeln wurde von H. Mergen eine Aalmutter von 15 cm gefangen. Dieses Resultat bestätigte sich am nächsten Tag, wo folgendes Klassement erzielt wurde:

EINZELWERTUNG:

1. P. Kuijstermans	NL	35 Punkte, 1 Klassementspunkt
2. C. Vergouwen	NL	20 Punkte, 2 Klassementspunkte
2. H. Imhof	CH	20 Punkte, 2 Klassementspunkte
4. S. Schmidt	D	16 Punkte, 4 Klassementspunkte
5. Frau Erni	CH	10 Punkte, 5 Klassementspunkte
5. J. Karremans	NL	10 Punkte, 5 Klassementspunkte

LÄNDERKlasseMENT:

1. Niederland (NL)	39	Klassementspunkte
2. Schweiz (CH)	53½	Klassementspunkte
3. Deutschland (D)	66	Klassementspunkte
4. Luxemburg (L)	77½	Klassementspunkte
4. Österreich (A)	77½	Klassementspunkte

Hierzu ist zu bemerken, daß der erste Angler 3 Fische, der zweite 2 Fische, der vierte 1 Fisch, usw., geangelt hatten. Bei 35 Punkten hat der Erste:

2 Aalmutter 2 x 10 = 20 Punkte

1 Plattfisch 15 Punkte 15 cm lang
35 Punkte

z.B. der Vierte 1 Plattfisch von 16 cm lang, welches auch 16 Punkten in der Bewertung ergibt, dies ist auch der größte Fisch des Tages. Unsere Mannschaft

hatte keinen Fisch gefangen, sowie die Östreicher. Aus dem Klasselement ist ersichtlich, daß eine Mannschaft wie Deutschland, welche ausgesprochene Spezialisten im Brandungsangeln hat, nur 1 Fisch fing; kann man sagen, daß das Brandungsangeln eine Glücksache war.

Am 28. 10. wurde dann das Bootsangeln auf dem MS «Seestern» in 3 Durchgängen von je 100 Minuten ausgetragen. Wo man hier großen Wert drauf legen muß, ist die Strömung der See; d. h. bei dem ersten Durchgang hatten wir Ebbe mit einer Strömung von 4 Meilen pro Stunde, gegen Mittag war die Strömung fast 0, und dann gegen Ende des Wettbewerbs, um 16 Uhr, bei Flut, eine Strömung von fast 7 Meilen in der Stunde. Diese Angaben haben wir uns beim Kapitän des Seesterns eingeholt und hieraus konnten wir unsere Bleigewichte bestimmen. Das Bleigewicht allein ist nicht maßgebend, hinzu kommen noch Monturzusammensetzung, Haken und Köder.



Scheveningen, 28. 10. 1979

Luxemburger Mannschaft
mit Verbandsvertreter.

Stehend von links nach
rechts:

Faber Em., Schmit Jean,
Mergen Hans, Michel Fr.;
sitzend v. links nach rechts
Schumacher M. und Karrier
Norb.

Nach einer halben Stunde stellten wir fest, daß vorwiegend Plattfische «Scholle» (Plie) und viele untermaßige Witlinge (Merlan) geangelt wurden. Hierauf stellte sich unsere Mannschaft dann ein, indem sie ihre Monturen entsprechend umbaute. Wie das Resultat zeigt, können wir recht zufrieden sein im ersten Jahr mit der Leistung der Mannschaft.

Klasselement im Bootsangeln individuell am 28. 10. 1979

C. van Noorden	N	1	6.375 Gramm	C. Faber	L	14	2.325 Gramm
G. Bahr	D	2	4.625 Gramm	F. Erni	CH	15	2.210 Gramm
P. Kuystermans	N	3	4.325 Gramm	G. Marten	D	16	2.175 Gramm
A. Nittel	A	4	4.300 Gramm	H. Rott	A	17	2.125 Gramm
H. Studeny	A	5	4.125 Gramm	L. Meischel	A	18	1.900 Gramm
S. Schmidt	D	6	3.725 Gramm	H. Mergen	L	19	1.875 Gramm
J. Karremans	N	7	3.475 Gramm	H. Kuta	A	20	1.675 Gramm
J. Schmit	L	8	3.400 Gramm	H. Imhof	CH	21	1.650 Gramm
A. Hirth	CH	9	3.250 Gramm	G. Paradies	D	22	1.525 Gramm
H. Jonkheym	N	10	3.250 Gramm	C. Vergouwen	N	23	1.150 Gramm
N. Karrier	L	11	3.125 Gramm	H. Erni	CH	24	700 Gramm
H. Heyman	D	12	2.825 Gramm	V. Ristic	CH	25	575 Gramm
M. Schumacher	L	13	2.525 Gramm				

Bootsangeln - Länderklassement

1. HOLLAND:

H. Jonkheim	21 Fische	3.225 Gr.
J. Karremans	30 Fische	3.475 Gr.
P. Kuystermans	26 Fische	4.325 Gr.
C. van Noorden	31 Fische	6.375 Gr.
C. Vergouwen	4 Fische	1.150 Gr.
	112 Fische	18.550 Gr.

2. DEUTSCHLAND:

G. Bahr	34 Fische	4.625 Gr.
W. Heyman	17 Fische	2.825 Gr.
G. Marten	14 Fische	2.175 Gr.
G. Paradies	11 Fische	1.525 Gr.
S. Schmidt	17 Fische	3.725 Gr.
	93 Fische	14.875 Gr.

3. ÖSTERREICH:

W. Kuta	8 Fische	1.675 Gr.
L. Meischel	16 Fische	1.900 Gr.
A. Nittel	31 Fische	4.300 Gr.

H. Rott

19 Fische 2.125 Gr.

H. Studeny

32 Fische 4.125 Gr.

106 Fische 14.125 Gr.

4. LUXEMBURG:

C. Faber	18 Fische	2.325 Gr.
H. Mergen	20 Fische	1.875 Gr.
N. Karrier	27 Fische	3.125 Gr.
J. Schmit	24 Fische	3.400 Gr.
M. Schumacher	17 Fische	2.525 Gr.
	106 Fische	13.250 Gr.

5. SCHWEIZ:

Frau Erni	14 Fische	2.210 Gr.
H. Erni	4 Fische	700 Gr.
H. Imhof	12 Fische	1.650 Gr.
V. Ristic	5 Fische	575 Gr.
A. Hirth	18 Fische	3.250 Gr.
	53 Fische	8.385 Gr.

Scheveningen, 28. 10. 1979
Zwischenpause.

Abgekämpft Sportf. Mergen
Hans u. Verbandsvertreter
P. Bieber



Länderpunktesklassement Bootsangeln und Brandungsangeln

HOLLAND	DEUTSCHLAND	ÖSTERREICH	LUXEMBURG	SCHWEIZ
1	2	4	8	9
3	6	5	11	15
7	12	17	13	21
10	16	18	14	24
23	22	20	19	25
44	58	58	64	65
39	66	77½	77½	53½
83	124	141½	142½	147½

Bester Luxemburger war Schmit Jean (Ind.) mit 3400 Gramm auf Platz 8 im Endklassement. Er wurde zweiter im Klassement der größten gefangenen Fische mit einem Wittling von 625 Gramm. Der Erste in diesem Klassement war der Schweizer Hirth mit einem Wittling von 700 Gramm.

Mit diesem vierten Platz im Länderklassement soll die Mannschaft sich nicht entmutigen lassen und wir wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

Für die F. L. P. S.
Biever Pierre

Bericht über die Weltmeisterschaft im Hochseeangeln auf der Insel Elba 1979

Durch Selektionsangeln wurde unsere Mannschaft für die Weltmeisterschaft bestimmt und bestand aus Feller Erny, Scheiden Jos, Feltgen Guy, Diederich Roger und Hosinger Henri. Begleiter und Mannschaftskapitän: Schumacher Marcel.

Mittwoch, den 26. September

4.00 Uhr Abfahrt mit kleinem VW-Bus von Luxemburg in Richtung Italien. Nach 24 Stunden Fahrt, mit 2 kleinen Pausen für Mittagessen und Abendessen, Ankunft im Hafen von Piombino um 4 Uhr Donnerstag morgens.

Donnerstag, den 27. September

7.30 Uhr Abfahrt mit Schiff in Richtung Elba.

8.30 Uhr Ankunft in Portoferraio auf der Insel Elba. Nach langer Fahrt machten wir eine Pause von 2 Stunden und nahmen das Frühstück ein.

10.30 Uhr Abfahrt nach Procchio ins Hotel La Perla, wo wir unsere Zimmer reserviert hatten. Nachdem, daß wir unsere Koffer und Angelzeug auf den Zimmern hatten, fuhren wir wieder nach Portoferraio zurück um ein Boot zu mieten, da in Procchio alle besetzt waren, und wir aber gerne ein Trainingsfischen machten. Nach dem Mittagessen nahmen wir dann Start zum Trainingsfischen. Hier mußten wir feststellen, daß nur ganz kleine Fische vorhanden waren, und unsere Monturen umgebaut werden mußten.

19.00 Uhr Rückfahrt ins Hotel La Perla zum Abendessen.

Freitag, den 28. September

9.00 Uhr Frühstück im Hotel La Perla.

10.00 Uhr Abfahrt der Mannschaft nach Portoferraio zum Einkauf von Ködern und Reservierung eines Bootes für ein zweites Trainingsfischen.

11.00 Uhr Sitzung der C. I. P. S. - F. I. P. M., an welcher Mannschaftsbetreuer Schumacher teilnahm. Anwesend: Italien, Spanien, Jugoslawien, Frankreich, Luxemburg und Schweiz.

Es wurde beschlossen:

1. Eine C. I. P. S. - F. I. P. M. Versammlung im Februar 1980 in Jugoslawien (Opatia) abzuhalten.

2. Eine Weltmeisterschaft im Karting Fischen in Spanien vom 9. - 10. August 1980 abzuhalten (Vigo).

3. Die Weltmeisterschaft im Hochseeangeln in Frankreich auf der Insel Ile de Noirmoutier am 20. und 21. September 1980 abzuhalten.

13.00 Uhr Schluß der Sitzung.

Nach dem Mittagessen, zweites Trainingsfischen in Portoferraio.

17.00 Uhr Kapitänsversammlung mit Ziehung der Platznummern für die Boote, wo wir dann feststellten, daß Frankreich, Spanien und Italien Spezialköder zum Angeln besaßen und wir nur die üblichen Köder benutzen konnten, die wir dort erhielten.

20.00 Uhr Abendessen und offizieller Empfang der Mannschaften.

Samstag, den 29. September

6.00 Uhr Frühstück.

7.00 Uhr Abfahrt der Boote zum Wettangeln für den ersten Tag, am Strand von Procchio.

9-13 Uhr Wettangeln in der Bucht von Procchio.

14.00 Uhr Abwiegen der gefangenen Fische und Klassierung für den ersten Tag. Hier hatte unsere Mannschaft gut abgeschlossen und lag auf Platz sechs vor Frankreich, Holland, Spanien und Schweiz.

Am Abend wurde dann festgestellt, daß für den zweiten Tag kein offizieller Vertreter der F. I. P. M. an Bord des Kontrollbootes sein konnte. So wurde der luxemburger Mannschaftsbetreuer als Vertreter der F. I. P. M. und Hauptkontrolleur ernannt.

Sonntag, den 30. September

6.00 Uhr Frühstück.

6.30 Uhr Abfahrt nach Portoferraio zum zweiten Wettangeln.

8-12 Uhr Wettangeln in der Bucht von Portoferraio.

13.00 Uhr Abwiegen der gefangenen Fische und Klassierung für den zweiten Tag. Durch den Ausfall des Motors am Boot von Diederich R., der in der Halbzeit vorne lag, kamen wir einen Platz zurück und belegten Platz 7. Diesen Platz sollten wir dann auch im Endklassement behalten.

Zu bemerken:

Die gefangenen Fische hatten ein Durchschnittsgewicht von 50 und 60 Gramm. Größter gefangener Fisch wog 150 Gramm.

17.30 Uhr Verteilung der Preise und Überreichung der Pokale.

20.00 Uhr Abschlußbankett mit Siegerehrung.

Montag, den 1. Oktober

5.00 Uhr Abfahrt nach Portoferraio zum Schiff und Rückreise mit einem Aufenthalt in Pisa und Como, kamen wir am Dienstag, den 2. Oktober um sieben Uhr wieder wohlbehalten in Luxemburg an.

Ich bedanke mich hiermit bei meiner Mannschaft für die sportliche Leistung und die gute Zusammenarbeit.

Ein Dank an unseren Sportfreund Pierre Biever, für die Zusammenstellung der Fischarten und ihre Lebensgewohnheiten in diesem Teil des Mittelmeeres, wodurch wir einen großen Vorteil auf andere Mannschaften hatten.

Auf weitere gute Zusammenarbeit, mit freundlichen Sportfischergrüßen

der Mannschaftskapitän
Marcel Schumacher

KONKURRENTEN

Heger (A)	— Chirlen (E)	Guergui (F)	— Schmöller (A)
Bruno (I)	— Paoletti (JU)	Sonno (I)	— Comandini (SM)
Lemonne (F)	— Pasquinelli (SM)	Peller (L)	— Svilicic (JU)
Helfenberger (CH)	— Blom (NL)	Hosinger (L)	— Skandovic (JU)
Scheiden (L)	— Paradies (D)	Erny (CH)	— Endevelde (NL)
Ristic (CH)	— Boldrini (SM)	Villanueva J. (E)	— Foscht (A)
Coccia (I)	— Bahr (D)	Parodi (I)	— Heymann (D)
Smit (NL)	— Manhardt (A)	Micheloni (SM)	— Lorieul (F)
Diederich (L)	— Felker (JU)	Marten (D)	— Villanueva R. (E)
Berard (F)	— Mateo (E)	Hirsoux (F)	— Ugolini (SM)
Wagner (CH)	— Boogaert (NL)	Di Perna (I)	— Hölel (A)
Planchadell (E)	— Schmidt (D)	Imhof (CH)	— Boysen (NL)

Individuelles Endklassement vom 29. und 30. September 1979

1. Di Perna (I)	8.075 Gramm	9. Skandovic (JU)	3.455 Gramm
2. Radman (JU)	4.875 Gramm	10. Coccia (I)	3.385 Gramm
3. Sono (I)	4.690 Gramm	14. Feltgen (L)	2.750 Gramm
4. Lorieul (F)	4.175 Gramm	25. Hosinger (L)	2.080 Gramm
5. Boldrini (SM)	4.025 Gramm	31. PELLER (L)	1.550 Gramm
6. Micheloni (SM)	4.025 Gramm	38. Scheiden (L)	1.155 Gramm
7. Ugolini (SM)	3.700 Gramm	39. Diederich (L)	1.120 Gramm
8. Bruno (I)	3.690 Gramm		

Länderklassement am 29. September 1979

1. Italien	8.650 Punkte	6. Luxemburg	3.110 Punkte
2. San Marino	4.550 Punkte	7. Frankreich	2.800 Punkte
3. Deutschland	4.390 Punkte	8. Holland	2.750 Punkte
4. Jugoslawien	4.175 Punkte	9. Spanien	2.205 Punkte
5. Österreich	4.145 Punkte	10. Schweiz	945 Punkte

Länderklassement am 30. September 1979

1. Italien	20.700 Punkte	6. Deutschland	9.435 Punkte
2. San Marino	15.780 Punkte	7. Luxemburg	7.795 Punkte
3. Jugoslawien	12.675 Punkte	8. Holland	6.425 Punkte
4. Frankreich	9.615 Punkte	9. Spanien	5.040 Punkte
5. Österreich	9.595 Punkte	10. Schweiz	3.290 Punkte

Nous présentons à notre honorable clientèle et à tous nos amis JOYEUX NOEL et une BONNE et HEUREUSE ANNEE 1980 !



Imprimerie - Librairie - Papeterie

J. SCHOMER-TURPEL

R E M I C H — Téléphone 6 90 65 et 69 81 21

Anderthalb Tonnen Fische für die Our

Wir berichteten in einer vorigen Ausgabe über die Bedeutung der SEO für unsere Wirtschaft und ihre Auswirkungen für das ganze Ourtal. Und, wie um die ökologische und sportliche Seite ihrer Bemühungen noch einmal zu unterstreichen, lud uns besagte Gesellschaft ein, beim Großaussatz von Fischen ins Staubecken dabei zu sein.

Wie uns Bert Weis und Paul Thilges von der Direktion berichteten, werden in der diesjährigen Aussatzaktion folgende Fischmengen ins Wasser gebracht: 500 kg Regenbogenforellen, 800 kg Rotaugen und Brachsen, 100 kg Karpfen und 100 kg Satzaale. Gewiß ist die SEO durch Staatsvertrag verpflichtet, wegen des Ausbleibens aufsteigender Brut Ersatz zu liefern, aber ihre Bemühungen auf diesem Gebiet gehen weit über diese Verpflichtung hinaus. Da aus verständlichen Gründen keine Brut bezogen werden kann, kommen nur ausgewachsene — wie wir uns überzeugen konnten, übermäßige — Fische zum Aussatz. Der Gegenwert, und noch etwas mehr der ausgegebenen Fischereischeine wird in diese Aktion investiert. Den Fischen kommt das äußerst saubere Wasser zugute, das unter laufender Kontrolle der Forstverwaltung steht. Auf unsere Frage, ob auch der Bestand und gegebenenfalls die Menge und die Art der Fortpflanzung im Staubecken kontrolliert würden, antworteten die Herren von der Direktion mit einem Ja mit Einschränkungen. So habe die Forstverwaltung vor einiger Zeit in der Stauseemitte einen Kontrollfangversuch abbrechen müssen, weil die Netze durch Treibholz zerrissen wurden. Eine andere Aktion mit Schleppnetzen sei geplant. Im übrigen bereite die dauernde Verschmutzung der Our und des Staubeckens durch Pflanzenteile, aber auch durch Treibholz nach jedem Hochwasser, der SEO die größten Sorgen, denn eine rapide Methode zur Beseitigung ist noch nicht gefunden worden.

Nachzutragen bliebe noch, daß die Fische vor dem Aussetzen in einem gesonderten Verfahren an das Stauseewasser akklimatisiert wurden, und daß Zoll- und Forstbehörden über die Anpassung im Ourwasser wachen.

Les poissons au Grand-Duché

I. Généralités

Un caractère typique d'un cours d'eau est son profil longitudinal. On peut y définir plusieurs régions se distinguant bien par leurs propriétés physico-chimiques (figure 1).

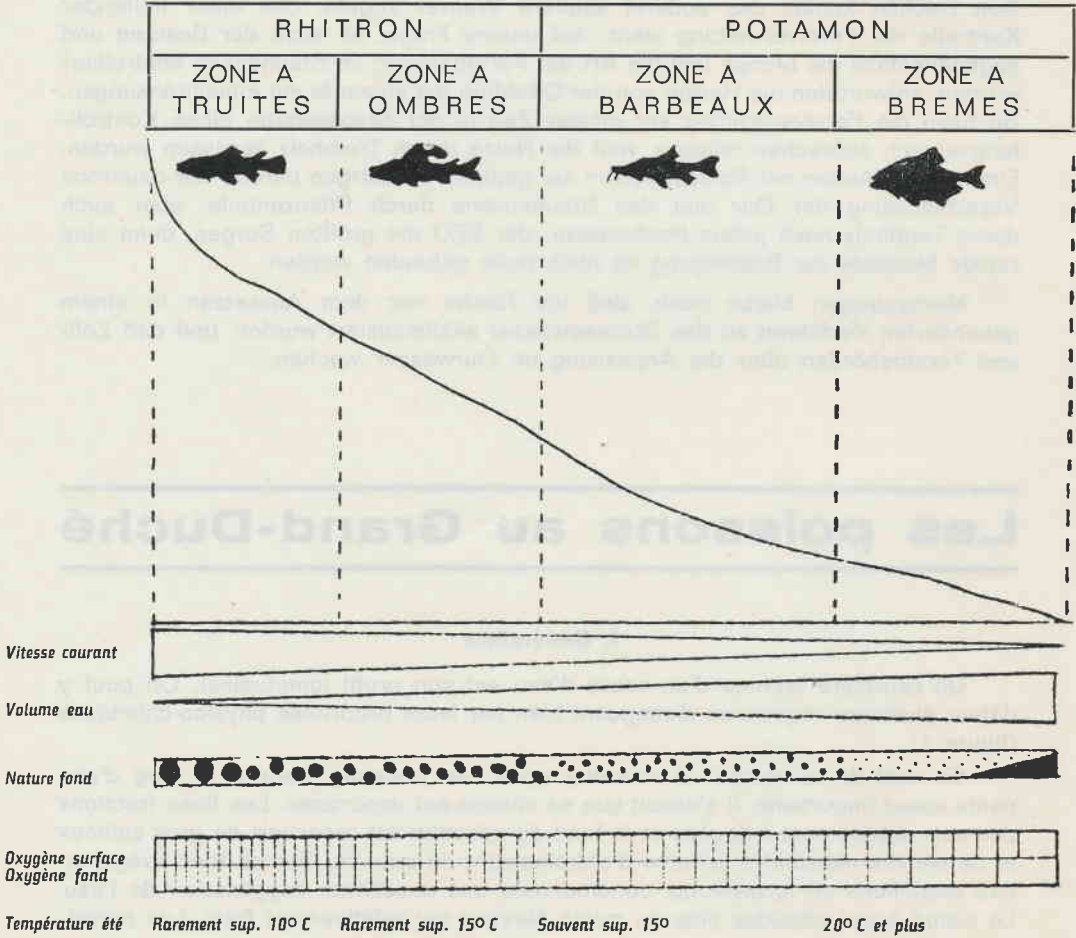
En aval de la source, le ruisseau coule, en principe, d'abord le long d'une pente assez importante. Il s'ensuit que sa vitesse est importante. Les fines fractions des sols érodés sont enlevées et le fond du ruisseau est recouvert de gros cailloux et de pierres résistant à la force d'entraînement du courant. Sur ce fond irrégulier, des tourbillons se forment qui conditionnent une excellente oxygénation de l'eau. Le climat à ces altitudes plus ou moins élevées est relativement frais. Les tempé-

ratures moyennes de l'eau, généralement plus basses qu'en plaine, augmentent l'oxygénation de l'eau jusqu'à la saturation théorique et même au-delà. Le ruisseau est étroit et peu profond. Vu le faible volume d'eau, la température de l'eau suit de très près les variations diurnes et saisonnières de la température de l'air.

Au fur et à mesure que le ruisseau descend en plaine, sa pente diminue. Les fractions fines de sable et de matières organiques se sédimentent et le cours d'eau s'envase. La rivière s'écoule d'une façon régulière, non-turbulente, ce qui ne favorise pas la diffusion d'oxygène dans toute la masse d'eau. En outre, la couche vaseuse recouvrant le fond du lit possède une activité bactériologique intense, accompagnée d'une forte consommation d'oxygène. La température moyenne de l'eau, plus élevée, diminue la quantité d'oxygène disponible; le volume d'eau est devenu important de sorte que les variations diurnes et saisonnières des températures de l'eau sont tamponnées par rapport à ces variations de température de l'air.

Il est évident que d'autres facteurs, tels le substrat géologique, la végétation environnante, la lumière, le PH, la conductivité chimique, les différents éléments

Fig. 1: Profil longitudinal d'un cours d'eau.



entrant dans la composition chimique de l'eau interviennent également dans la caractérisation écologique d'une rivière. Toujours existe-t-il néanmoins une différence frappante entre les 2 régions décrites plus haut, c'est-à-dire entre:

1. — la zone à vitesse de courant rapide et à conditions d'oxygénation excellentes pour laquelle nous adoptons le terme de RITHRON défini par J. Illies en 1961 et
2. — la zone à vitesse de courant lente et à conditions d'oxygénation mauvaises, dénommée POTAMON par ce même auteur.

A ces différentes zones correspondent des associations végétales et animales à adaptations très typiques. Dans les parties du cours d'eau à forte pente, le facteur de sélection est principalement le courant. Il y est installé une faune et flore résistant très bien, grâce à de nombreuses adaptations, aux forces d'entraînement dues aux grandes vitesses du courant. Dans les parties de cours d'eau à faible pente par contre, le facteur de sélection est surtout la basse concentration en oxygène. Il y existe une faune spécialement dotée de mécanismes d'adaptation très ingénieux pour tirer profit, au maximum, des plus faibles quantités d'oxygène présentes dans le milieu.

Du point de vue piscicole les ruisseaux à forte pente, où la vitesse du courant se situe entre 100 et 50 cm/sec., sont considérés comme eaux affectionnées par les Salmonidae. Elles sont subdivisées en zone à Truites et zones à Ombres. Les eaux à courant faible de 50 à 25 cm/sec. et moins sont considérées comme eaux à Cyprinidae; elles sont subdivisées en zone à Barbeaux et zone à Brêmes.

Mentionnons dans ce contexte la «règle des pentes» formulée en 1946 par M. Huet et qui dit: Dans un territoire biographique déterminé, des eaux courantes de même importance quant à la largeur et la profondeur et possédant des pentes comparables ont des caractères biologiques et spécialement des populations piscicoles analogues. En se servant du graphique des pentes (figure 2) élaboré par cet auteur il est facile d'établir l'appartenance de chaque portion de cours d'eau à une certaine zone piscicole.

Jadis, la plupart des ruisseaux et petites rivières du Grand-Duché était affectonnée par les Truites. L'Ombre se pêchait dans l'Attert, l'Eisch, la Wark et la Mamer. L'Alzette, la Chiers, la Sûre depuis Ettelbruck à Wallendorf appartenaient à la zone à Barbeaux. Dans la Sûre frontalière depuis Wallendorf jusqu'à Wasserbillig et dans la Moselle la Brême était le Poisson dominant.

Cette zonation, appuyée sur la prédominance de populations vertébrées dans différents secteurs d'un réseau fluvial, s'étend aussi sur la faune invertébrée, parmi laquelle les nombreuses espèces de Macro-Invertébrés benthiques passent pour très importantes et des plus intéressantes.

II. Caractéristiques des poissons les plus importants de la faune luxembourgeoise

Nous ne citons ici que les caractères les plus importants et ceux qui se rapportent aux conditions luxembourgeoises. Pour de plus amples détails il faudrait consulter des livres de référence:

Guide des Poissons d'Eau douce et Pêche par B. J. Muus et P. Dahlström, Ed. Delachaux et Niestlé-Neuchatel/Suisse.

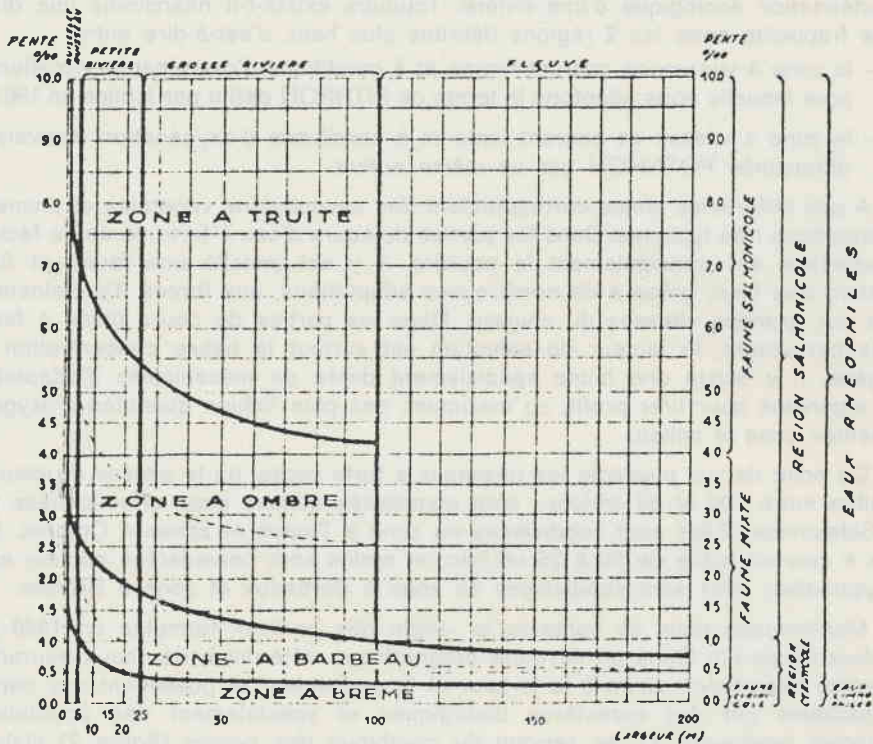
Unsere Süßwasserfische par Otto Schindler.

Kosmos Naturführer, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Les familles les plus importantes de la faune luxembourgeoise sont

- la famille des Salmonidae
- la famille des Cyprinidae
- la famille des Percidae

Fig. 2 : Relations entre la pente et les zones piscicoles (d'après HUET 1946).



La famille des SALMONIDAE

La famille des Salmonidae est caractérisée par une deuxième nageoire dorsale, dépourvue de rayons et qui est un mince repli cutané: c'est la nageoire adipeuse. Les écailles sont petites.

Les Salmonides comprennent des formes migratrices qui fraient en eau douce, mais qui séjournent longtemps dans la mer. Ce sont des poissons anadromes.

Le plus connu est le Saumon (*Salmo salar*) qui remontait nos rivières jusqu'après la deuxième guerre mondiale (Rhén - Moselle - Sûre - Our ou Alzette). Ils étaient pêchés en masse à l'aide de nasses spéciales, les «Salemillen», très fréquents sur l'Our.

La pollution du Rhin empêche depuis une trentaine d'années la remontée des Saumons depuis la Mer jusque dans nos eaux.

D'autres formes sont sédentaires. Elles passent toute leur vie dans les lacs ou les cours d'eau. Ils sont liés aux eaux riches en oxygène, froides (cf, fig 1) et ils fraient durant la saison hivernale où il est défendu de les pêcher.

2 espèces sont particulièrement fréquentes dans nos eaux. Il s'agit de la Truite de rivière - *Salmo trutta* f. *fario*; Truite arc en ciel - *Salmo irideus*.

***Salmo trutta* (f. *fario*)** Bachforelle, Bâchforell, Truite de rivière.

Notons la deuxième nageoire adipeuse et les points rouges sur les flancs entourés d'une auréole blanchâtre.

Taille: Dans nos rivières la taille des individus adultes (3 à 5 ans) varie entre 25 et 30 cm.

Nourriture: Très vorace. Selon sa taille, elle se nourrit de Gammarès, Mollusques, Trichoptères, mais également des poissons petits et des alevins.
En été sa nourriture se compose essentiellement d'insectes survolant les eaux.

Habitat: Très casanière. Poisson solitaire. Au repos il se tient à l'abri du courant derrière les racines ou des pierres.

Reproduction: Octobre - janvier

Salmo irideus Regenbogenforelle, Rébo'forell, Truite arc-en-ciel

Importé en Europe en 1882 depuis les Etats-Unis.

Notons le grand nombre de petits points sombres sur la partie dorsale jusque sur les nageoires dorsales et caudales. Souvent une bande rose irisée sur les flancs.

Supporte des températures plus hautes et des concentrations en oxygène plus basses que la Truite rivière.

Taille: Elle croît plus vite que la Truite de rivière d'où son utilisation en pisciculture.

Reproduction: ne se reproduit pas dans nos eaux.

+ Hiechte-Piesch Brème bordelière Rotfeder Rudd-Red-eye Rivierkreeft Ganbero

× Salmonidae

◇ Cyprinidae

+ Percidae

* Escidae

— Anguillidae

Mehrsprachige Bezeichnung der Fische

Letzeburgesch	Français	Deutsch	English	Nederlands	Italiani
Fösch	Poissons	Fische	Fish	Vis	Pesci
— Langfösch	Anguille	Aal	Eel	Paling	Anguilla
× Aesch	Ombre	Aesche	Grayling	Vlagzalm	Temolo
◇ Baref	Barbeau	Barbe	Barbel	Barbeel	Barbo
+ Piesch	Perche	Barsch	Perch	Baars	Pesce Persico
◇ Gro'ss Bréssem	Brème	Brachsen	Bream	Brasem	Reina
◇ Minn	Chevaine	Döbel	Chub	Vingel	Cavedano
× Frell	Truite	Forelle	Trout	Forel	Trota
◇ Kleng Bréssem	Brème bordelière	Güster	White-Bream	Blicck	Blicca
* Hiecht	Brochet	Hecht	Pike	Snoeck	Luccio
◇ Karep	Carpe	Karpfen	Carp	Karper	Carpa
× Salem	Saumon	Lachs	Salmon	Zalm	Salmone
◇ Ro'daa	Gardon	Plötze	Toach	Voorn	Triotto
◇ Karpe Ro'daa	Rotengle	Rotfeder	Rudd/Red-eye	Rietvoorn	Scardola
◇ Schlei	Tanche	Schleie	Tench	Zeelt	Tinca
+ Hiechte-Piesch	Sandre	Zander	Pike-Perch	Snoekbaars	Sandra
Kribs	Ecrevisse	Krebs	Craw-fish	Rivierkreeft	Ganbero monato

Publication: Eaux et Forêts
(Mad. Molitor)



Zaragoza

EEN mol dohin an erem

5 Auer muergens, mir waren all
beim Simon-Tours um Dill
Mir wollten op Zaragoza,
fir d'WM am Feschen ze gesinn.
E puer waren monter,
de' mescht hu geschloof,
De Guide haat keng Arbecht,
mat senge Schoof.
Um 8 Auer Kaffispaus,
do waren se all do
De Jengi als eschten
huet eppes gemaach fir de Moo
Kaffi à Crouissant
wor net esou wichteg
Eng Flesch Be'er, eng Mirabell,
dat wor me' richtig.
De Vicky vu Lenger,
e gro'ssen Ass
Huet missen drenken Wasser
ewe' d'Henger
Ewell hien eppes haat
an der Strass.
Zu Narbonne sollte mir
schloofen, do waren se all fit,
Mé den aneren Daach muergens,
do waren se erem midd.

Mir kûnnen op d'Grenz et wor net geheier
Den Douanjé de kônn't a frot vill Papeier.
Mir waren all richtig, me' de Bubi eleng
Huet gesicht a gesicht, a gof emmer me' kleng.
D'Rosi seng Fra huet geroost, den Douanjé de laacht
De Bubi huet vun Angscht an d'Box baal gemaach,
Op e mol e Kreesch, de Bubi riift hei
Hien haat seng Papeieren, et wor alles an der Reih.
Mir sin gefuhren durch eng Landschaft mat ville Steng
Et stongen sex Be'm do, me' sie waren ganz kleng.
Et koumen zu Zaragoza un, et wor nach net speit,
D'Equipe stong beim Hôtel, sie hun sech gefreut,
E Letzeburger Humpen sou hu sie geruff
Oh! get ons e se'er ewell mir hun vill Duuscht

Mir haaten en Hôtel et war wonnerbar
 Me' wöüll ech net so'en, mir wössen we' et wär.
 Den Eschten Owend, du gonge sie lass,
 De' Eng sin an Disco gaangen, do wor eppes lass
 De' Aner woren midd, an och net esou schnell
 Sie gongen nuren op den Eck bei de Manuel.
 Um Eck, do hu mir eis Souen dropgemaacht.
 De' zwen Presidenten, den Erny an de René kruten eng un,
 dat wor net esou tragesch, sie kummen dohem erem gudd un.
 Den aneren Daach, do woren se all do,
 Um Canale Grande vum Los Monegros.
 De Fernand wor mam Fuendel virop
 Hien huet sech och mat vill Tinto gedopt.
 Herrjé, riift de Roger vu Stengefort, wat ass dann dat do,
 Dohem, meng Buedbiden, ass me' groo'ss ewe' de'n elo.
 Mir hun als Supporter ons Pflicht do erföllt,
 An dobei onsen Duuscht och kräfteg gestöllt.
 Sonndesmöttes gongen mir et ass klo'er
 An d'Arena fir ze kuken den Toreador.
 Mendes, du guef akaaft a gerascht,
 Me' dat huet och nach vill Geld nes kaascht.
 Densches, do gonge mir nes op de' groo'ss Res
 De Pedro krut vum Michèle nach se'er eng Bees.
 D'Yvonne vu Bölleg, daat ass e Gek
 Et huet verzieht e puer Witzen, de woren ganz keck.
 Wien huet nach Wein iwert d'Grenz bruecht,
 Et wor den Eugène vu Betteburg.
 Mir sin erem gudd Heem komm iwer Peiteng an d'Staadt
 Mir hun d'Leit iwerall sche'n ofgesaat.
 Me' an der Staats um Trottoir, stong eng Valise ganz eleng
 Wien haat se vergiess ? ? ? ? Et wor de Jengi vun Defferdeng.
 Ech könn nach viel ziehlen, me' ech haalen elo op
 Ewell soss as de ganze Sportfescher op der Kopp.
 Zum Schluss als Udenken e Bild vun der Group
 Dat entzegt waat gefehlt huet dat wor eng Coup.
 Sie ass elo begruuen d'Puesca Mondial,
 1980, fuehre mir op Ketsch, datt ass me' idéal.
 OLE

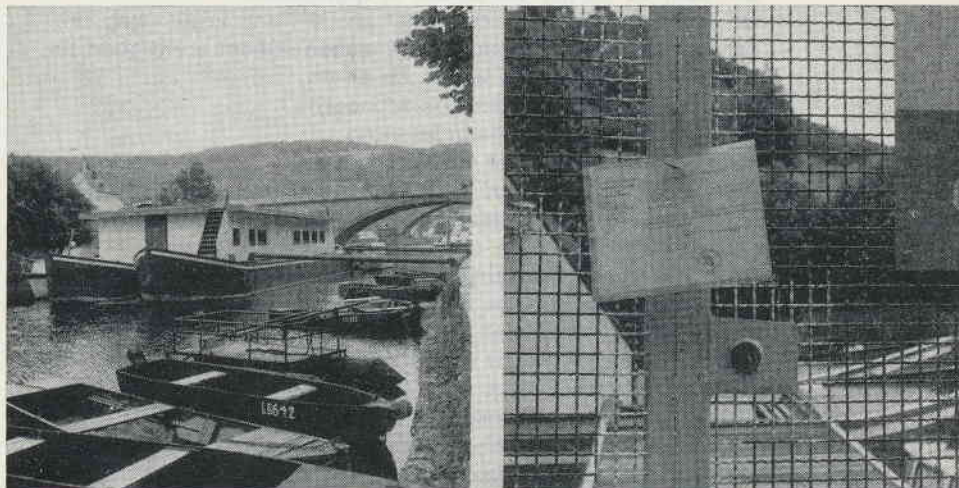
rK

Letzte Nachrichten

Sportfischerverband Mitglied der «Nationalen Aktion gegen Cattenom»

Der Sportfischerverband ruft alle seine Vereine und Mitglieder auf, sich für die gesteckten Ziele der Aktionsfront in der Öffentlichkeit und bei den verantwortlichen örtlichen Stellen einzusetzen und jederzeit bereit zu sein, an Protestmanifestationen aktiv mitzuwirken. Es geht um unseren Sport, unsere Gesundheit und unsere Zukunft.

Wird das Hausboot für immer verschwinden?



Am 6. Juni 1975 wurde dieses Hausboot von dem Wasserbilliger Motorboot-sportverein in der Sauermündung, ohne jegliche Genehmigung, verankert.

Sofort gab es von allen Seiten der Bevölkerung Proteste, denn es störte und vergewaltigte das Landschaftsbild. Besonders der einheimische Fischerverein, in Zusammenarbeit mit dem Verband, kündeten bei jeder Gelegenheit ihren Unmut über dieses Monstrum. Denn wir Angler kennen genügend solcher Bootshafen, und wir können es nicht zulassen, daß unsere Sauermündung, von jeher ein Paradies für Angler, mit Motorbooten so besetzt wird, daß man kaum noch Wasser sehen kann. Aber die Protestwellen flossen ins klare, immer wieder konnten sich die Wasseraufpeitscher durch ihren politischen Einfluß behaupten.

Aber endlich ist ein Urteil vorhanden, laut diesem muß das Boot innerhalb zwei Monate, also am 20 Januar verschwunden sein, andernfalls der Staat dafür sorgen muß, daß es verschwindet.

Also dauerte dieser Spuk 4 Jahre und 6 Monate und für viele kam das Urteil jetzt überraschend. Aber anlässlich der diesjährigen Pittischfeier in Wasserbillig, erwähnte unser Präsident, daß er vom Minister den Auftrag erhalten habe, diese Angelegenheit vors Gericht zu bringen und er war sehr optimistisch. Das fast Unmögliche hat er in kurzer Zeit erledigt und wir freuen uns mit ihm, daß das Urteil uns voll und ganz zufriedenstellt.

Die Sauer hat nach tausenden und tausenden Jahren hier ein landschaftlich schönes Tal geschaffen, hoffen wir, daß es uns so erhalten bleibt, und daß wir nicht noch im letzten Moment enttäuscht werden.

J. D.

WERBET FÜR DEN SPORTFISCHERVERBAND!

De Grou'sse Stauseefösch

Ab 1. 1. 1980 erfährt das Reglement zum Erwerb der Rekordnadel des Großen Stauseefisches folgende Änderung:



Art. 1 Mindestgewichte

a) Raubfische:	1. Hecht	10 Pfund
	2. Zander	3 Pfund
	3. Barsch	2 Pfund
	4. Forelle	2 Pfund
	5. Aal	2 Pfund
b) Friedfische:	1. Karpfen	6 Pfund
	2. Schleie	3 Pfund
	3. Brachse	3 Pfund
	4. Döbel	3 Pfund
	5. Barbe	2 Pfund
	6. Rotaugen u. Rotfeder	1 Pfund

BEI GEWICHTSGLEICHHEIT entscheidet die Länge der gefangenen Fische.

Mitgeteilt von der Stauseekommission
(Sitzung vom 10. 11. 1979)

Rekordfänge 1978

SCHLENTZ Victor, Colmar-Berg
Verein: Sportföschler vom Stausee

Fischart: Hecht
Gewicht: 9500 Gramm
Länge: 104 cm
Fangort: Bavigne
Fangzeit: 11.10 Uhr
Köder: Gründling
Datum des Fanges: 6. 10. 1978

Zeugen: Meysenburg und Hermes





ROCKENBROD Frank, Differdange
Verein: Sportföschler vom Stausee

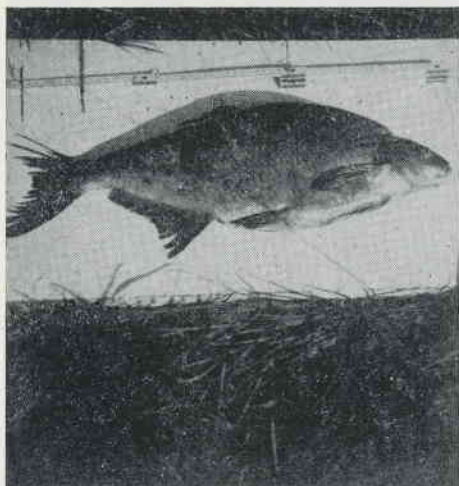
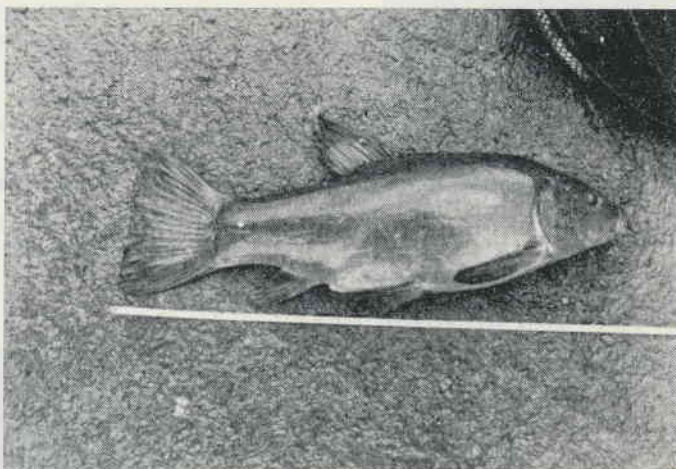
Fischart: Karpfen
Gewicht: 9000 Gramm
Länge: 87 cm
Fangort: Bavigne
Fangzeit: 16.30 Uhr
Köder: Tauwurm
Angelart: Flußangel
Datum des Fanges: 29. 4. 78

Zeugen: Schumacher und Hermes

COLLE Nico, Wiltz
Verein: Stausee

Fischart: Schleie
Gewicht: 2075 Gr.
Länge: 50 cm
Fangort: Bavigne
Fangzeit: 12 Uhr
Köder: Maden
Angelart: Stippangel
Datum: 25. 6. 1978

Zeugen:
Schon und Weiler



KIRSCH Emile, Bettemburg
Verein: Stausee

Fischart: Brachsen
Gewicht: 2550 Gramm
Länge: 59 cm
Fangort: Bavigne
Fangzeit: 11.30 Uhr
Köder: rote Fleischmade
Angelart: Handangel (5 m)
Datum des Fanges: 24. 9. 1978

Zeugen: Metz und Theissen

BRITZ Arsène, Ettelbruck
Verein: Sportföcher Ettelbreck

Fischart: Hecht
Gewicht: 9500 Gramm
Länge: 112 cm
Fangort: Insborn
Datum des Fanges: 29. 12. 78

Zeugen: Schon und Otter



Rezepte

Friture nach luxemburger Art

Rotaugen, Ukelei, Goujon usw.

Den Fang schuppen, ausnehmen und waschen. Die Fische in eine flache Schüssel nebeneinander legen. Man nimmt als Gewürz: Petersilie, Zwiebeln und Aromat. Petersilie und Zwiebeln fein hacken; man streue das Ganze über die Fische.

Nun läßt man die Friture 24 Stunden im Eisschrank stehen. Vor der Zubereitung die Fische vom Gewürz säubern, Salz und Pfeffer hinzugeben und in der Friteuse braten. Dazu das schön gekühlte Glas Moselwein nicht vergessen.

Präparation einer saueren Friture

Das Ganze, siehe oben.

Nachdem die Fische gebraten sind, läßt man sie kalt werden. Man präpariere die Einmachsoße: Man mische $\frac{3}{4}$ Essig und $\frac{1}{4}$ Wasser.

Gewürze: Petersilie, Lorbeerblatt, Gewürznelken, Pfefferkerne, Möhren, Sellerieblatt und viele Zwiebeln.

Die Mischung aus Essig und Wasser muß das Ganze überdecken. Diese Marinade kann 2 bis 3 Tage mijotieren, um den Geschmack noch zu erhöhen, man verseist diese Marinade mit Schwarzbrot und Butter, dazu das schön gekühlte Glas Moselwein.

Was ist Ökologie?

Man könnte die Frage auch umstellen: Was ist nicht Ökologie? Es gibt heute kaum etwas, das nicht Ökologie ist. Neuerdings gibt es sogar die Ökopsychologie. Im Radio hört man von der ökologischen Kriegsführung, wie zum Beispiel Entlaubungsaktionen in Vietnam, biologische und bakterielle Waffen usw.

MÜLLER (1976) wies auf die Gefahr der Überstrapazierung des Begriffes hin: «Würde man die Häufigkeit, mit der das Wort gebraucht wird, gleichsetzen mit dem Begreifen und Verständnis seines vollen Inhalts, könnten wir von einer ökologischen Bewußtseinsexplosion sprechen. Daß wir damit weder der Ökologie als Wissenschaft gerecht werden noch — durch den Gebrauch des Wortes allein — ein Problem lösen, sondern schlicht die Augen verschließen vor dem Verbrauch eines Begriffs, bedarf keiner vertieften Betrachtung.»

Ökologie — Naturschutz — Umweltschutz

Bevor ich den Begriff definiere, lassen Sie mich etwas ausholen. Warum ist eigentlich die Umweltschutz-Thematik erst zu Beginn des Europäischen Naturschutzjahres 1970 plötzlich akut geworden, obwohl die Umweltkrise von Ökologen seit Jahrzehnten warnend angekündigt wurde?

Da muß doch etwas vor sich gegangen sein mit der Idee und Wirklichkeit des Naturschutzes! Ist er über Nacht umfunktioniert worden zum Umweltschutz? Ist er hoffähig geworden in der modernen Industriegesellschaft, oder haben sich die Naturwissenschaftler und bisher als Romantiker verachteten Naturschützer anmaßend in den Vordergrund gedrängt, um mitreden zu können in der von Technik und Geld beherrschten Wirtschaftsgesellschaft?

Wie kommt es, daß Natur, Landschaft und Siedlungen von der Ökokrise überfallen wurden, obwohl der Naturschutz seit langem organisiert und tätig ist? Es liegt wohl an folgendem: Solange Menschen auf der Erde existieren, hat die Wirtschaft, die Ökonomie, das Leben des Menschen bestimmt. Aber erst seit hundert Jahren gibt es den Begriff Ökologie, der ganz ähnlich klingt, aber bis vor kurzem nicht verstanden wurde. Mit dieser Unwissenheit hat das Europäische Naturschutzjahr 1970 etwas aufgeräumt. Symptomatisch ist nur, daß der Begriff Ökologie als Grundlage des Naturschutzes erst auf dem Umweg über Amerika ins Deutsche übersetzt werden mußte, um schlagartig modern zu werden. Ökologie bedeutet ganz primitiv gesagt nichts anderes als die Lehre oder Wissenschaft von der Umwelt.

Diese Wissenschaft von den naturgesetzlichen Beziehungen der Lebewesen untereinander und zu ihrer Umwelt war es, die dem Naturschutz die wissenschaftliche Grundlage gab.

Da aber nicht alle im Naturschutz Tätigen etwas von Ökologie verstanden, sondern mehr oder weniger intuitiv, emotional, von der Ethik, Ästhetik oder Naturliebe her die Natur zu schützen suchten, blieben sie in der Öffentlichkeit ungehört und kamen nicht an. Sowohl die wissenschaftlich arbeitenden Ökologen als auch die «nur» Naturschützer als «Behüter» der Natur wurden bekämpft als fortschrittsfeindliche Behinderer der ökonomischen Entwicklung. Wir wollen die Schuld am teilweisen Versagen nicht allein beim Naturschutz suchen. Dieser kämpfte mit

unzureichenden personellen und finanziellen Mitteln gegen die Übermacht wirtschaftlicher Interessen und gegen den Unverstand der Verwaltung und der Öffentlichkeit.

Die naturentfremdete Bevölkerung und gesamte Gesellschaftsordnung der Nachkriegszeit hatte im Zuge des Wirtschaftswachstums und der Ausbeutung der Landschaft für die konservierende Art des Naturschutzes wenig Interesse, Verständnis und Zeit.

Der Naturschutz wurde abgetan als Selbstzweck, als romantischer Schutz schöner Blumen, seltener Tiere und lieblicher Landschaft, allenfalls als ideelles Raritätenkabinett 'geduldet. Wer sollte und wollte schon wahrhaben, daß der Naturschutz nicht nur ein Anliegen der Ästhetik ist.

Wer sagte es denn deutlich oder wer wollte es überhaupt hören, daß Naturschutz eine elementare Aufgabe zur Sicherung eines intakten Naturhaushaltes ist, daß Naturschutz die Erhaltung und Entwicklung von Refugien und Regenerationsgebieten für die bedrohte und aussterbende Pflanzen- und Tierwelt garantieren muß und damit Regenerationsgebiete für die menschliche Gesundheit garantieren kann. Der Naturschutz geriet in Verruf und die «Umweltzerstörer» auf allen Ebenen hatten freie Bahn.

Die Erkenntnisse der Ökologie geben dem Naturschutz heute die sachliche Sprache, die eine F a c h p l a n u n g braucht. Naturschutz ist nicht ein Konservierungsmittel, sondern eine F a c h p l a n u n g auf ökologischer Grundlage. So dynamisch die ökologischen Vorgänge in der Natur und Landschaft verlaufen, so dynamisch aber muß der Naturschutz sein.

Der Naturschutz kann und darf nicht umfunktioniert werden zum Modebegriff Umweltschutz. Naturschutz ist der grundlegende Teil des Umweltschutzes. Es ist doch wohl wesentlich wirtschaftlicher und für die Gesundheit des Menschen erträglicher, mit Hilfe des Naturschutzes die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen zu sichern, als mit technischen, also künstlichen Mitteln des Umweltschutzes herumzudoktern und Kosmetik zu betreiben.

Umwelt und Umweltschutz sind zwar zu politischen Modewörtern geworden. Aber wir sollten bedenken, daß der Begründer des Wortes Umwelt, der Biologe von Uexküll, bereits zu Beginn dieses Jahrhunderts den Begriff prägte und darauf hinwies, daß der Mensch in einer dreifachen Umwelt lebt: Der physischen Umwelt mit den natürlichen Lebensbedingungen wie Luft, Wasser und naturnaher Landschaft, der kulturellen Umwelt als dem vom Menschen Geschaffenen und der sozialen Umwelt; denn bekanntlich ist der Mensch ein nur in der Gesellschaft existenzfähiges Lebewesen.

Naturschutz und Umweltschutz sichern primär die erste hier genannte Umwelt des Menschen und damit die Basis der kulturellen und sozialen Umwelt des Menschen. Da Landschaft heute nicht mehr Natur-, sondern Kulturlandschaft ist, erhält und entwickelt der Naturschutz auch kulturelle Bereiche.

Die Nichtbeachtung der ökologischen Gesetze führte zur Schädigung und Zerstörung von Natur und Landschaft und wird dies weiter tun, solange Technik und Wirtschaft dem technisch Machbaren den Vorrang geben vor dem ökologisch Notwendigen. Die Tatsache, daß die Ökologie Grundlagenwissenschaft des Naturschutzes ist, oder anders ausgedrückt, Naturschutz angewandte Ökologie ist, könnte zu einer ungesunden Auseinandersetzung mit der Ökonomie führen. Aber die Ökologie wendet sich bekanntlich nicht gegen die Technik; sie fordert jedoch die Technik heraus, alle ihre Möglichkeiten auszuschöpfen zu einer Umorientierung

auf die ökologischen Gesetzmäßigkeiten, d. h. letztlich auf die biologischen Grundlagen der menschlichen Existenz.

Es hat sich in hoffnungsvollen Ansätzen gezeigt, daß sich über das allgemeine Umweltgerede hinaus in Politik und Gesellschaft die Einsicht durchsetzt, in einer neuen Naturschutzpolitik nicht nur die letzten Reste einer intakten Natur einem unbedingten Schutz zu unterwerfen, sondern daß in weit größerem Umfang unsere Landschaften und Städte saniert, d. h. neu gestaltet, regeneriert und weiterentwickelt werden müssen.

Dies vor allem, da es dem Naturschutz bisher nicht gelingen konnte, in den meist winzigen Naturschutzgebieten und den von allen Seiten bedrohten Landschaftsschutzgebieten genügend großräumige Landschaften vor dem Zugriff der Industriegesellschaft zu bewahren und eine allgemeine Sicherung des Naturhaushaltes zu gewährleisten.

Die breite Öffentlichkeit konnte früher mit der Idee des Naturschutzes wenig anfangen. Erst allmählich, da den Menschen angst und bange wird, erst jetzt, da Natur und Landschaft als Umwelt bis an die Grenze des Erträglichen als verseucht und belastet erkannt wurden, erst jetzt wird der Naturschutz für voll genommen. Wenn aber der Naturschutz, schwimmend auf der Woge allgemeinen Wohlwollens, nicht wachsam bleibt, besteht die Gefahr, daß die Aufgaben des eigentlichen Naturschutzes, d. h. die Sicherung des Naturhaushaltes, vor lauter Lärm, Smog und verseuchtem Wasser nicht mehr gesehen werden.

Umweltschutz und Politik

Es fehlte bis 1970 sowohl in der Wirtschaft als auch in den Verwaltungen und — geben wir es zu — ebenso in den Programmen der Regierungen eine klare Definition der öffentlichen Verantwortlichkeit gegenüber der Landschaft als der natürlichen Umwelt des Menschen.

Zwar ist Umwelt nun zum Modeartikel geworden und Umweltschutz ein Schlagwort, das alle gebrauchen, das aber die Sanierungsmöglichkeiten erschlägt. Besser wäre es wohl, Umweltschutz wäre ein Stichwort für den Auftritt all derjenigen, die wirklich willens und in der Lage wären, aufgrund ihrer ökologischen Kenntnisse auf politischem Wege die Situation in Natur und Landschaft zu verbessern.

Was ist Ökologie?

Ich definiere (ähnlich wie 1866 der Begründer der Ökologie HAECKEL es definierte): Die Ökologie untersucht als Wissenschaft vom Naturhaushalt die Wechselbeziehungen zwischen den Organismen untereinander und zu ihrer Umwelt. Die Ökologie erforscht also die Umweltfaktoren, die auf die Organismen einwirken, und sie untersucht die Lebensansprüche der Pflanzen und Tiere an ihre Umwelt. Es sind also funktionale und kausale Zusammenhänge zu klären. Insgesamt erforscht die Ökologie also die Struktur und Funktion der Natur.

Auszug von H. J. Auer
(P. B.)

Kén Dreck an d'Waasser!!



AUS DER ARBEIT DES VERBANDES

Sitzung des Zentralvorstandes vom Donnerstag, den 10. Oktober 1979

Vorsitz Präsident Zürn.

Anwesend die Spf.: Biever, Bingen, Dostert, Heuertz, Mathias, Meyer, Michel, Nicolas, Rischar, Schmitz, Strasser, Warny, Wilwert.

Abwesend mit Entsch.: Gaasch, Haagen, Hoffmann, Kleinbauer, Scheitler.

Der Bericht der letzten Sitzung wird angenommen. Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird erledigt.

Nach zehnjähriger Dienstzeit bittet der Verbandssekretär Jängy Birnbaum in den verdienten Ruhestand treten zu dürfen. Der Z. V. nimmt die Demission an und beschließt in Anerkennung seiner außergewöhnlichen Verdienste des Sportfischerverbandes den scheidenden Verbandssekretär in einer würdigen Abschiedsfeier zu ehren. Der Posten des Verbandssekretärs wird in den Tageszeitungen ausgeschrieben.

Ein neuer Sportfischerverein «Fescherfrënn Misersbreck» mit Sitz in Arsdorf wünscht der F. L. P. S. beizutreten. Das Generalsekretariat wird umgehend mit dem Vereinsvorstand Verbindung aufnehmen.

Aus der Aussprache mit der Weltmeisterschaftsmannschaft im Süßwasserangeln, die einen Großteil der Sitzung einnimmt, kristallisieren sich recht wertvolle Erkenntnisse zur künftigen Verwertung in der Vorbereitung, der Zusammensetzung und der Organisation des Nationalkaders sowie der Nationalmannschaften heraus.

Der Z. V. nimmt Kenntnis von den erzielten Resultaten (siehe Sportfischer) der Weltmeisterschaftsmannschaft im Meeresangeln auf der Insel Elba. Er wartet den Bericht des Kapitäns ab, um näher auf den WM-Verlauf einzugehen. Die von der Sektion vorgeschlagene Mannschaft für das Ländervergleichstreffen in Scheveningen wird bestätigt und definitiv angemeldet.

Auf Intervention des Z. V. hin, wegen dem besorgniserregenden Zustand der Einzugs- gewässer des Oberstausees, reagierten die zuständigen Stellen in Zusammenarbeit mit der F. L. P. S. erfreulicherweise ohne Aufschub mit einer ersten Serie von chemischen und fischereilichen Gewässeruntersuchungen. Des weiteren wird Minister Josy Barthel in dieser Angelegenheit eine Delegation des Z. V. empfangen.

Die «Sportfischer»-Kommission legt einen Zwischenjahresbericht vor, aus dem in der Hauptsache hervorgeht, daß der «Sportfischer» allmählich zu einem finanziellen Problem geworden ist. Als erste Rationalisierungsmaßnahme wird die Herausgabe einer Doppelnummer mit der doppelten Seitenzahl vorgeschlagen und vom Z. V. angenommen, die also zwei vollständige Ausgaben beinhaltet, dergestalt textlich gesehen die Abonnenten nicht benachteiligt.

Der Bericht über die C. I. P. S. - Tagung für Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung in Gardony und der Bericht über die Generalversammlung von NATURA werden zur Kenntnis genommen und erörtert.

Der Bericht über eine Zusammenkunft mit der S. E. B. E. S. liegt vor, in dem u. a. die Ursachen und Gründe sowie die Voraussetzungen und die einzusetzenden Mittel zur Behebung der Sauerstoffarmut und der Verschlammung des Stausees von Bavigne behandelt. Der Z. V. wird die Entwicklung in Bavigne mit der nötigen Akkurateesse verfolgen und sich mit allen Mitteln für die Erhaltung des schwer gefährdeten Fischerparadieses einsetzen.

Sitzung des Zentralvorstandes vom Donnerstag, den 8. November 1979

Vorsitz: Präsident Zürn.

Anwesend die Spf.: Biever, Bingen, Dostert, Gaasch, Heuertz, Hoffmann, Meyer, Michel, Nicolas, Rischar, Schmitz, Warny, Wilwert.

Abwesend mit Entsch.: Haagen, Kleinbauer, Mathias, Scheitler, Strasser.

Die Korrespondenz wird erledigt. Der Bericht der letzten Sitzung wird angenommen.

Der neue Sportfischerverein Föscherrfrenn Misersbreck mit Sitz in Arsdorf wird provisorisch in den Verband aufgenommen.

Die biologischen Untersuchungsergebnisse der Forst- und Gewässerverwaltung über die Obersauer liegen vor. Sie bestätigen nicht nur die Befürchtungen der F. L. P. S., denn die Lage ist noch ernster als angenommen. Der Z. V. beschließt mit Nachdruck bei den verantwortlichen Stellen zu intervenieren.

Verschiedene Gewässer- und Umweltprobleme werden erörtert, so u. a. der Bau der Atomkraftwerke von Cattenom, die wiederholte Vergiftung der Wiltz, der Beschluß der «Eaux et Forêts» wegen der schlechten Wasserqualität des Stausees von Bavigne bis auf weiteres dort keinen Fischbesatz mehr durchzuführen. Die gebotenen Interventionschritte werden vorbereitet.

Die Richtlinien, die einen würdigen und reibungslosen Ablauf des Kalenderkongresses, der am 9. Dezember 1979 im Centre Sportif in Hollerich stattfindet, garantieren sollen, werden aufgestellt.

Die ersten Vorbereitungen zur ordentlichen Generalversammlung, die am 20. Januar 1980 im Centre Culturel in Hollerich stattfindet, werden in Angriff genommen.

Das künftige Verfahren zur Vorbereitung und Aufstellung der Weltmeisterschaftsmannschaft wird erörtert und die Beschlüsse zur Weltmeisterschaftsmannschaft wird erörtert und die Beschlüsse zur Stellungnahme und Ausarbeitung von Vorschlägen an die Section de Compétition, den Nationaltrainer und die Sportkommission weitergeleitet.

Die Sportfischerkommission wird zu einer Sitzung einberufen und das Erscheinen der nächsten Ausgabe des Sportfischer gegen Jahressende festgesetzt.

Es wird beschlossen aus organisatorischen Gründen ausnahmsweise dieses Jahr keine Präsidenten- und Sekretärenkonferenz einzuberufen.

ENTENTE DE L'EST

**Komitee-Sitzung vom 9. November 1979
im Café Margot Wagner in Moersdorf**

Anwesend: Grandjean, Schmit, Steffen, Fanck, Schengen, Dustert.
Verschiedenes:

Für das Entente-Fischen 1980 hat sich bis zu diesem Datum kein Verein bei der Entente de l'Est gemeldet.

Sollte in der Generalversammlung am 30. November 1979 in Stadtbredimus, kein Verein sich interessieren, wird von dem Vorstand der Entente de l'Est aus, kein Entente-Fischen 1980 abgehalten.

MOTIF vom Vorstand, für diesen extremen Fall:

Die Kasse von der Entente de l'Est, kann nicht ganz ausgegeben werden, zum Ankauf dieser Preise, die vorgesehen sind zu einem ENTENTE-FISCHEN. (einstimmig angenommen.)

Die Generalversammlung 1979-1980 findet im Hôtel Geimer in Stadtbredimus um 20.00 Uhr statt.

Kassenrevisoren: Hengen und Weis, und der ganze Vorstand werden für die Zeit um 19.30 Uhr eingeladen. (dringend).

Ankauf von 2 Startpistolen, 1 Karton Raketen, 1 Kiste Platzpatronen. Dieses Material kann gratis an die Vereine der Entente ausgeliefert werden. (Beim amtierenden Sekretär der Entente anfragen).

Wichtiger Hinweis: Adressen von Reklamationen

dieses Blatt wird 1000 mal abgezogen und allen Vereinsmitgliedern gratis zur Verfügung gestellt.

Die Vereine der Entente de l'Est können dieses Formular beim Sekretär anfordern.

Der Vorstand der Entente de l'Est schlägt vor, daß bei einem Entente-Fischen, die «Spezialisten» beieinander gesetzt werden, ferner, daß die Fischangeln nicht mehr als 8 m lang sein dürfen. (einstimmig angenommen).

Wird in der Generalversammlung vorgebracht.

Schluß der Sitzung um 22.30 Uhr.

Für den Vorstand der Entente de l'Est

der Sekretär
M. STEFFEN

ENTENTE DE L'EST

**Wichtiger Hinweis an alle Vereinsmitglieder
der Entente de l'Est**

ADRESSEN VON REKLAMATIONEN

1. Ungestümen Motorbootfahrern u. Wasserskisportlern können in Zukunft Strafverfahren auferlegt werden, wenn beim

Transportministerium (Service de la Navigation - M. Pierret, 19, bld Royal, Luxembourg) eine schriftliche, mit mindestens 1 Zeuge aufführende Reklamation eingereicht wird, in der die genaue Nummer, des als störend vermerkten Bootes aufgeführt ist.

2. Man kann die Wasserschutzpolizei Trier unter der Telefonnummer 0506 5176127 erreichen.

3. WASSER verschmutzt — POLIZEI anrufen! Eine steigende Aufklärungsquote wird bei den polizeilich registrierten Umweltstraftaten verzeichnet. Umweltsünder riskieren also immer mehr, für ihre Straftat zur Rechenschaft gezogen zu werden. Die Aufklärungsquote liegt im Bereich des Immissionsrechtes bei 99 %, im Abfallrecht bei 82 %. Am geringsten ist sie mit 74,4 % im Wasserrecht. (Berl.) Hier können allerdings die Sportfischer und alle Freunde der Fischgewässer dazu beitragen, daß mehr als nur drei Viertel aller Wasserverschmutzungen und deren Ursachen aufgeklärt werden.

Dabei ist es besonders wichtig, sofort die örtliche Polizei zu verständigen, wenn Verunreinigungen beobachtet werden.

Die Beamten können dann zum einen schneller dafür sorgen, daß die Quelle der Verunreinigung gestoppt wird, zum anderen aber auch leichter den Verursacher ausfindig machen.

Zur Sicherung von Beweisen kann die Polizei Proben entnehmen.

4. Die Adresse für Umweltschutz u. Wasserverschmutzung ist folgende:

Commissariat Général à la Protection des Eaux

1a, rue Auguste Lumière, Luxembourg
Tel. 48 82 86

Für die Entente de l'Est
Der Sekretär, M. Steffen

Unterstützung seitens Ing. Wagner vom «Service de la Navigation» bei Remerschen 600 m³ Schlamm ausgebaggert wurden, und daß periodisch verschiedene Strecken (Machtum/Bouser Bach) gereinigt werden.

Um die Moselufer von zu starkem Krautwuchs zu bewahren, wird unbedingt empfohlen, Graskarpfen einzusetzen.

2. Mit Nachdruck soll erreicht werden, daß bei Preisfischen die Geschwindigkeit der Schiffe in normalen Grenzen gehalten wird, und daß die Schleusen nicht unnötigerweise betätigt werden.

3. Dem Wasserskiverband soll nahe gelegt werden, die Trainingsstrecken seiner Sportler durch klare Beschilderung zu kennzeichnen. Desweiteren soll bei Preisfischen die deutsche Wasserschutzpolizei in Kenntnis gesetzt werden. Um einen Unfall- und Ordnungsdienst einzuführen, wird empfohlen, telefonische Nummern (erste Hilfe) bekanntzugeben, sowie die Protection Civile bei größeren Wettstreiten zu benachrichtigen.

4. Der Kommission stehen seitens des Verbandes 3.000,— Fr. als Unkostenbeitrag zur Verfügung. Der Kassierer soll dem Z.V. die diesbezügliche Kontonummer mitteilen (C.C.P. 695-95).

5. Durch Mehrheitsbeschluß wird festgehalten, die Sitzungen der Moselkommission ausnahmslos in der Auberge du Château/Stadtbredimus abzuhalten.

6. Die Sportfischer HH. Troes (Syren) und Thomma (Niederanven) werden seitens Herrn Maes als neue Kommissionsmitglieder vorgeschlagen. Da keine Paragraphen gegen eine Aufnahme sprechen, wird beschlossen, beide Herren in die Moselkommission aufzunehmen und bereits zur kommenden Sitzung einzuladen.

STUDIENKOMMISSION FÜR DIE GRENZSAUER

Bericht über die Sitzung vom 28. Oktober im Café Grein, Wasserbillig

Anwesend die Spf.: Biber, Dostert, Schiltz, Steines, Wenzel.

AKTUELL

Von allen Mitgliedern der Kommission wurde bestätigt, daß in der Grenzsauer unterhalb Rosport, in den Monaten August, September, Oktober fast keine Fische gefangen wurden. Auffallend ist das Fehlen der Rotaugen, wenn man vor Jahren diese noch in

F. L. P. S. - MOSELKOMMISSION

Sitzung vom 22. August 1979 in Stadtbredimus (Auberge du Château)

Anwesend: HH. Grandjean (Präsident), Valentiny (Vize-Präsident), Heuertz (Schriftführer), Steffen, Maes, Wintringer, Dustert, Mme Heuertz (C. C.). Entschuldigt HH. Bentz und Hansen.

1. Die Kommission begrüßt, daß durch Initiative von Koordinator P. Biever und die

Schwärmen an verschiedenen Stellen sehen konnte, waren in den erwähnten Monaten keine vorhanden. Diese Feststellung wurde bereits im vergangenen Jahr gemacht und in dem Bericht vom 11.12.1978 erwähnt. Ob schon die Mosel mit Rotaugen noch gut besetzt ist, meidet dieser Fisch in diesen Monaten das Aufsteigen in die Sauer.

Was ist die Ursache?

Die Kommission bittet den Z. V., auf die verantwortliche Verwaltung hinzuwirken, regelmäßige Analysen von Sauer und Mosel in den erwähnten Monaten durchzuführen. Eine Zusammenarbeit mit der Verwaltung in diesem Punkt, wäre zu begrüßen und wünschenswert.

Auch die Kommission wäre der Verwaltung sehr dankbar, wenn sie die Meßwerte erhalten könnte.

Die Kommission schlägt ein massives Einsetzen von Rotaugen in diesem Gewässer vor.

BOOTSANLEGESTELLEN

Die Pläne wurden bereits vor einem Jahr fertiggestellt. Außer einer Überwinterungsablegestelle und großer Worte, ist praktisch nichts passiert.

ROSPORT AUFSTIEGTREPPEN

Hier liegt geistig, theoretisch und praktisch alles so still, wie der tote Arm, in dem sich die Aufstiegtreppen befinden.

KONTROLLEN

Die Kommission bedauert, daß keine Kontrollen an den Grenzflüssen durchgeführt werden. Jeder kann über nicht Einhaltung der Gesetze von Anglern berichten.

Besonders in den Monaten Juli, August, September, wird mit mehreren Angeln auch von Booten aus, gefischt, die Nachtfischerei wird betrieben, man fischt ohne Erlaubnischein u. s. w.

Keine Kontrollen, keine Disziplin, wo führt das hin? Josy DOSTERT

Résultat de la Tombola de soutien aux Internationaux

GROS LOTS 2170 — 4214 — 4325 — 7226 — 7665							
1086	2061	2710	3785	4370	5574	6402	7563
1103	2086	2825	3844	4481	5591	6442	7674
1113	2095	2842	3870	4509	5603	6453	7699
1146	2231	3061	3923	4580	5685	6491	7706
1180	2295	3063	3969	4603	5763	6648	7770
1313	2319	3093	3977	4648	5805	6662	7852
1405	2332	3168	3991	4687	5840	6698	7699
1424	2397	3184	3996	4710	5859	6796	8120
1434	2408	3186	4024	4725	5884	6825	8193
1483	2475	3302	4034	4753	5917	6826	8234
1518	2497	3323	4075	4836	5930	6833	8331
1539	2509	3420	4076	4839	5959	6873	8361
1570	2586	3421	4087	4887	6013	6962	8655
1658	2589	3454	4211	4989	6023	6965	8691
1661	2656	3548	4263	5196	6026	7176	8719
1762	2663	3583	4268	5229	6028	7197	8931
1776	2676	3607	4303	5324	6115	7218	
1856	2677	3699	4321	5352	6286	7420	
1890	2703	3711	4363	5470	6340	7544	

Lots à retirer avant le 15 janvier 1980

Numéros complémentaires pour les gros lots, à garder jusqu'au 30 janvier 1980
4463 — 1656 — 4763 — 3599 — 2665 — 3897 — 5303

Kapitaler Hecht

Genaue Angaben:

Hecht 11 Pfund, weiblich

Länge 90 cm ,

Fänger: Haentges Georges aus Bergem
(nicht federiert)

Gefangen am 28.09.1979 nachmittags
in der Sauer, zwischen Moersdorf u. der
Schlagbarrière. (Es dauerte 1 Stunde,
ehe der Hecht aus dem Wasser war.)

M. -St.



Die ordentliche Generalversammlung des Luxemburger Sportfischerverbandes

findet am 20. Januar 1980

im Centre Culturel in HOLLERICH statt.

Die Tagesordnung und alle nützliche Einzelheiten
werden den Vereinen rechtzeitig zugeschickt.



Monuments Funéraires

Granits

Marbres

Caveaux

Fondations

Marcel Gelhausen

Téléphone 48 67 49 et 49 37 10

LUXEMBOURG - 235, rue de Cessange

SPORTFISCHER !

SÄMTLICHE
SPORTFISCHEREIARTIKEL
VORRÄTIG

Elly WEBER

LUXEMBOURG-CESSANGE

Tél. 48 64 17

BEI UNSEREN VEREINEN

Föscherverein Wasserbölleg



De 16. Oktober 1979 ass iesen Gründungs-
member Thiel Hans (Weewich Hans) am
Alter vun 62 Joar onerwaart verstorwen.
Mam Hans verle'ert de Bölleger Verein en
steds aktiven a virbildlichen Komorod. En
Deel vun seiner Freizeit hot hen ausschließ-
lich dem Verein zur Verfügung gestallt, an de
gre'sten Deel um Waasser verbroot. Mir
können hen nie vergeessen.

Les Pêcheurs de l'Ecluse Grevenmacher

Anfang Oktober trug unser Verein seine
«Américaine» als Abschluß der Saison 1979
aus. Erste Equipe wurde Thinnes Mich und
Dostert Raymond mit 750 Gramm. 2. wurde
Clement Nic - Gelhausen Fränz mit 630 Gr.
3. Equipe Ripinger Marcel - Gelhausen
Jeannot mit 625 Gramm. 4. wurde Gelhausen
Maisy - Wagner Mich mit 575 Gramm. 5.
Gruppe Befort Ketty - Back Mathis mit 410
Gram.

Bei den Junioren und Cadet waren die
Favoriten Befort Cécile und Wagner Ernest

mit 550 Gramm vor Konzem J.-Marie und
Weyer Claude mit 100 Gramm.

Fescherverein «Fescherfrenn» Scheffleng Mierfischen zu Heiligenhafen (Ostsee) 1980

Wei elo schon zenter e puer Joer kenne
mer och erem fir 1980 eng Räs op Heiligen-
hafen organiseieren, an zwar vum 13. Abrel
(Weissenoschtersonndeg) owes, bis zum 19.
Abrel (Samschdes owes).

De Prais vun deser Räs ass 5000 frs, a
begräift d'Räs mam Bus dohin an erem, 5
Nuechten an modernen Appartementer mam
Kaffi, 4 mol eraus op d'Mierfischen. Net am
Prais ass de Kascht Mettes an Owes, an de
Kaffi ennerwé.

De Prais ass berechent op 50 Leit.

Fure mer zu net esou vill, kennt e supplé-
ment vun 350 frs derbai. Mer mussen awer
weinegstens zu 37 sinn. Eng Opwärtung oder
eng Ofwärtung vun der DM kennt de Prais
licht changeiren.

Fir datt mer wesse wou mer mat der Orga-
nisation dru sin, mussen d'Umeldungen bis
den 31. Dezember era gin sin. Wann mer
dann net genuch Letzeburger hun, kenne mer
Leit aus dem Saargebiet mathuelen.

Bei der Umeldung mussen och 3000 frs
ubezuelt gin.

D'Umeldungen mat bezuelen sin ze machen
un: Roland HOFERLIN, 58, rue des Fleurs

Scheffleng - Tel. 54 84 58
oder un de Postcheque 20096-17 mat dem

Vermierk Mierfischen.

Do kritt Dier och weider Détailler.

VINSMOSELLE s. c.

Siège Social: Château de Stadtbredimus — **STADTBREDIMUS**
Tél. 69 83 11 (commandes) — Tél. 69 83 14 (administration)

Le plus important groupement de producteurs de vin de la Moselle
Luxembourgeoise recommande son grand vin mousseux «Duc Henry»
et ses crus des caves coopératives de

- GREIVELDANGE
- GREVENMACHER
- REMERSCHEN
- STADTBREDIMUS
- WELLENSTEIN



AGENT POUR LA BELGIQUE ET LE
GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Pêche sportive 3202 Linden





ABU[®]
SWEDEN

DISTRIBUTION:



UNE GAMME DE PRODUITS INCOMPARABLE
AVEC UNE GARANTIE DE 5 ANS SUR TOUTES
LES CANNES ET TOUS LES MOULINETS

PECHE SPORTIVE 3202 LINDEN - BELGIQUE